## Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

**Johann Georg Böcherer**
Landwirt

bewiesene Teilnahme für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichsten Dank. Vor allem danken wir dem hiesigen Gesangverein für die erhebenden Trauergesänge, sowie dem Herrn Stadtvikar Burkhardt für seine trostreichen Worte am Grabe.

Wasser, den 20. Juni 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Böcherer geb. Bössinger
und Kinder.
3590

**Hochbauarbeiten** für den Neubau eines evangelischen Pfarrhauses in Ottoschwanden nach Finanzministerial-Verordnung vom 3. Januar 1907, vorbehaltlich der Genehmigung der Angebote nach Verkündigung des Finanzgesetzes, öffentlich zu vergeben: Erd-, Maurer-, Beton- u. Zement-, Steinhauer-, a. Granit, b. roter Sandstein), Zimmer-, Schindeldecker- u. Schmiedearbeiten, Lieferung von Walzeisen, Dacheindeckung (Tonziegel), Blechnerarbeiten, Blitzableitung, Putz- u. Stuckarbeiten. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe im Dienstgebäude der unterzeichneten Stelle, Zimmer Nr. 17, von heute an zur Einsicht; daselbst auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Keine Unterlagenversendung nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens 4. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Verdingungsverhandlung stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Emmendingen, den 19. Juni 1914. 3568
Großh. Bezirksbauinspektion.

## Bekanntmachung.

Die Heugrasversteigerung vom 9. ds. Mts. ist genehmigt. Die Steigerer und deren Bürgen, welche das Versteigerungsprotokoll noch nicht unterschrieben haben, werden aufgefordert, dies alsbald nachzuholen, widrigenfalls der Steigungspreis sofort an die Stadtkasse zu entrichten ist.

Emmendingen, den 19. Juni 1914.
Der Gemeinderat:
J. V.: Dürr.

## Bauarbeiten-Vergebung.

Die Gemeinde Oberhausen hat zum Neubau eines Schulhauses nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots zu vergeben und zwar:

**Erdarbeiten, Maurerarbeiten, Eisenbetonarbeiten, Eisenlieferung, Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Blechnerarbeiten u. Schmiedearbeiten.**

Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 23. ds. Mts. an im Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare, soweit der Vorrat reicht, gegen Ersatz der Schreibkosten abgegeben werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Dienstag, den 30. Juni, nachmittags 6 Uhr, beim Bürgermeisteramt hier einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnungsverhandlung stattfindet. 3570

Oberhausen, den 21. Juni 1914.
Der Gemeinderat.
Scholler, Bürgermeister.

**Christliche Buchhandlung**
Albert Buck
Freiburg i. Br., Brombergstrasse 32.
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für alle christl. Artikel.
Gute Bücher jeder Art. 3577

**Stotternde**
sollen wissen, dass sie unter Garantie Heilung finden können. Ich halte kommenden Mittwoch, den 24. Juni in Emmendingen, „Hotel Post", von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr für Stotterer eine vollständig kostenlose aussergewöhnliche Sprechstunde ab.
Direktor PFAUTH von der Sprachheil-Anstalt Konstanz i. B. Döbelestrasse 11.

**Altes Brennholz**
zum Johannisfeuer zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. A. B. 5000 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

A 7 Davis Werk
Der Vorbote der Gesundheit
Preis geb. Mk. 5.50. Zu beziehen von Wilhelm Besser, Leipzig
Markt 2. 3147

**Hohe Preise** bezahle immer für alte Briefmarken von Baden, Bayern, Württbg., Elsaß, Preußen, Schweiz u. a. bis z. J. 1872. Sofort Kassa. Preisliste P. Schie, Stuttgart, Augustenstr. 14. 3592

**Unser neues Bett**
hoch rot dicht Daunen-Cöper, ... Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen ... Herrschaft ... Kinderbetten ... Kat. ... Bitter & Co., Fabrik, Jena 52 ...

**Lehrlings-Gesuch.**
Junger
**Bursche**
findet gute Lehrstelle bei Karl Frommherz, Ochsen- u. Schweinemetzgerei, Waldkirch i. B. Telephon Nr. 51. 3483

**Lebensstellung**
f. Leute jed. Standes 15–35 Jahre, w. Diener, Leibjäger, Reisebegleiter ec. in herrsch., Gräfl., Fürstl. Häuser ec. Kellner werd. wollen, erhlt. nach Besuch der
Diener- u. Servierschule
Bad Godesberg a. Rh.
Eintritt jederzeit. Prospekt frei. Nachfrage aus In- und Ausland.

Luhns Wasch-Extract mit Rotband
Luhns Salmiak-Terpentin-Seife
Abradon Dimsalein
Luhns Seifen-Fabriken Barmen

Uhren
Ringe
Armbänder
Ohrringe
Ketten
Colliers
Broschen
Trau-Ringe
kauft man in
**Freiburg**
bei 3555
**Karl Gebhard**
Uhren u. Goldwaren
Merianstr. 12 Tel. 1658.

**Schwarzwald-Wanderer**
... Waldkirch ...

Baders Most-Konserven
Patentamtlich geschützt
Vom edelsten Obstmost nicht zu unterscheiden
Niederlagen durch Plakate ersichtlich
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Breisingen: Wilh. Engler, Küfermeister; Kiechlinsbergen: Carl Schuhmacher, Küferei; Forchheim: Gg. Gabler, Küfermstr.; Gundelfingen: C. Winkler, Ortsdiener; Herbolzheim: Jul. Geiger; Köndringen: W. Enderlin; Malterdingen: Carl Schöchlin, Küferei; Niederhausen: Leonh. Fleck, Vorstand; Oberhausen: Leonh. Burger, Vorstand; Oberschaffhausen: Gustav Lay, Ortsdiener; Riegel: Frdr. Eberenz, Küferei; Vörstetten: Jak. Strauss, Küferei; Teningen: Wilh. Hess, Küfermeister; Sasbach: Franz Weber, Colonialwaren. 1912

**Zahnatelier**
**A. Herr,** Dentist
Endingen a. K. 3040
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen.
Schonendste Behandlung bei mässigen Preisen. Erstklassiges Material, weitgehendste Garantie.
(Zahnziehen beinahe vollständig schmerzlos.)

**Käse!**
Ia. Allgäuer Limburgerkäse versendet an Private u. Wirte gegen Nachnahme per ℔ 45 Pfg., bei größerem Quantum billiger. 3569
Firma Karl Friedr. Brucker Frau, Endingen.

**Malzwein**
gute Qualität, Ltr. 32 Pfg., 35 Pfg., empfiehlt M. Förster, Malzweinhandlung, Müllheim i. B. 3528

Zwei eichene 3568
**Treppen**
sind billig zu verkaufen bei A. Rovere, Maurermstr., Sexau-Lerch.

**Darlehen**
von 50–1000 Mk. an solv. Leute jeden Standes zu vergeben. (Ratenrückzahlung). Streng reell und diskret. (Viele Dankschreib.). Dänner & Co., Cassel, Untere Karlstraße 7 pr. 3306

Seit 1889 im Pat.-fach.
**Patente**, Gebrauchsmuster und Warenzeichen erwirkt, verwertet u. finanziert im In- und Ausland
Wahl & Schmid G. m. b. H.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 89. Tel. 236.

**Städt. Sammlung**
Emmendingen.
Sonntags von 11–12 Uhr
Donnerstags von 3–4 Uhr
zur Besichtigung
geöffnet

**Colosseum**
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.
Kurzes Gastspiel
BERNHARD
**Mörbitz**
der hervorragendste Charakter-Komiker am deutschen Varieté.
Ferner die andern erstklassigen
Varieté-Attraktionen!
Kassa 7¾, Anfang 8¼ Uhr
Vorverk.: HA-CI-FA, Kaiserstrasse.
Trotz enormer Kosten nur gewöhnliche Preise.
Sonntag in beiden Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8¼ Uhr. Auftreten von Mörbitz! Ferner von 11–12½ Uhr Freiburgs grösstes und beliebtestes Familienfrühkonzert bei freiem Eintritt.

**Radler-Club Hochburg**
Emmendingen.
Morgen Sonntag, Vormittag ½8 Uhr, Ausfahrt nach Reichenbach über Tennenbach, Mußbach, Ottoschwanden. 3578
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Fahrwart.

**Jeder kluge Geschäftsmann**
weiß, daß eine Zeitung, deren Inseratenteil viele kleine Anzeigen wie Personalgesuche und -Angebote, Kaufgesuche und Verkäufe, Versteigerungen, Verloren und Gefunden, Wohnungsgesuche und -Angebote usw. aufzuweisen hat, die beste ist. Jeder Geschäftsmann
**der vorwärts kommen will**
wird in einer derartigen Zeitung inserieren und ist überzeugt davon, daß seine Anzeige Wort für Wort gelesen wird; dies ist bei einer politischen oder bei einer umfangreichen Großstadtzeitung nicht der Fall, hier
**inseriere**
er nicht, weil das Inserat des Kleinstadtkaufmannes unter den großen Anzeigen der Stadt verschwindet und das Geld ist hinausgeworfen. Wer im „Unteren Breisgau" mit Erfolg inserieren will, bestelle seine Anzeigen nur
**in den**
**„Breisgauer Nachrichten".**

Seifenpulver
**Schneekönig**
wäscht blendend weiß

**8 vollst. Betten**
10 Kleiderschränke, 5 Küchenschränke mit Glasaufsatz, 3 Vertikos, 3 Kanapees, Waschkommode mit Schubladen, Schreibtisch, Spiegelschrank, vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen, ganze Aussteuern zu den billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet. 3529
Frau Arheidt, Neustr. 1, part. Emmendingen.

**Rheumatis-**
mus und Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 247, Jakobstr. 44.
3207

**Das Thüringer Heil- u. Nährsalz**
von Bezirkstierarzt Opel ist hier allein erhältlich bei 3474
Bäckermeister Schneider Herbolzheim.

**Existenzsuchende**
erhalt. nach Ausbildung im Massage- u. Badefach lohn. Verdienst. Lehrhonorar 200 ℳ Näh. Hygiene-Institut Baden-Baden. 1 kinderl. Ehepaar u. 1 Fräul. sof. gesucht.

**Bäckerei**
mit Maschinenbetrieb auf dem Lande, zu verkaufen. 3566
Adresse in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. zu erfragen.

**Heidelbeerwein**
ist ein gesundes, wirklich vorzügl. schmeckendes, natürliches Getränk. 1 Paket gedörrte Heidelbeeren mit den nötigen Zutaten kostet ℳ 5,50 franko und reicht zur Herstellung von 100 Liter. Das Liter dieses Getränkes stellt sich auf 9–10 ₰. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. Viele Anerkennungen.
**Robert Ruf, Ettlingen**
(Baden).
Bergöschingen, 1. März 1914.
Ersuche Sie um Uebersendung von 2 Paketen gedörrter Heidelbeeren. Ich bezog im November v. J. ein Paket von Ihnen und bin mit dem hergestellten Wein sehr zufrieden usw.
Gez. Fr. B., Bgmstr.
Neudenau, 23. III. 1914.
Das von Ihnen letzten Herbst bezogene Paket gedörrte Heidelbeeren mit Zutaten war ein sehr gutes Getränk und jeder, der das getrunken hat, war sehr erstaunt darüber.
Ersuche Sie deshalb um weitere drei Pakete gedörrte Heidelbeeren. 2423
Gez. Dietrich, Bauunternehmer.
Niederlagen: Friedr. Gyth, Elzach; Ludwig Thoma, Kollnau; Erbsland, Vereinsvorstand, Gasbach; Wwe. Wagner, Altdorf; J. J. Kern, Oberprechtal; Emil Baumgartner, Denzlingen.

Guterhaltene, reparaturfreie
**Transport-Faß**
von 3579
20 bis 100 Liter
kaufen
**Gebrüder Hüglin**
Weingrosshandlung
Freiburg i. Br.

**Torfmull**
garantiert trockene und erdefreie Ware, in Ballen gepreßt, liefert einzeln und waggonweise 3560
Paul Zorn, Torfmullhandlung, Leutkirch i. Allg. Tel. 64.

**Haben Sie Hühneraugen**
verwenden Sie Dr. Gallus Corin
Hugo Kromer, Emmendingen.

**Rheinlands Stolz**
Kein Luftschlauch mehr

bei Gebr. von Fahre Patent D. R. G. M. und Patent Canada. Verl. Sie sof. Katal. üb. Fahrräder u. Teile, Näh- u. Waschmasch. etc. Unerr. billige Preise b. gut. Ware. Neue Fahrr. m. G. 32 M. o. G. 26 M. Laufdeck. 1,60 M. Geb.-Deck. 2,85 M., Schläuche 1.80 M. Kett. 0.75 M., Ped. 0.85 M. usw. Vertr. üb. ges. Hoh. Nebenverd. Heh. Sauer, Klippersteg 55 b. Cöln. — Gegr. 1892.

**Seidenbandreste**
nach Gewicht, sowie
**Schweizer Stickereien**
eingetroffen. 3416
Restengeschäft G. Sattler
Gerberau 48 beim Schwabentor,
Freiburg i. Br. (Kein Laden).



# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Nr. 141 | II. Blatt | (Evang: Raphael) | Emmendingen, Samstag, 20. Juni 1914. | (Kath.: Silverius) | 49. Jahrgang


## Der ewige Friede ein Traum.

Mit dem Gedanken des ewigen Friedens, den weltfremde, unverbesserliche Schwärmer immer noch pflegen, räumt der bekannte Generalfeldmarschall Colmar Frhr. v. der Goltz in einem soeben im Verlage von Georg Bondi in Berlin W. erschienenen Werke: „Im Zeitalter Kaiser Wilhelms des Siegreichen" gründlich auf, indem er schreibt:

Unser Handel hat in allen Teilen der Welt eine achtunggebietende Stellung erworben; unsere Industrie kann es mit jeder andern aufnehmen. Deutschland hat einen materiellen Aufschwung erlebt, wie er in der Geschichte aller Völker in so kurzer Zeit kaum jemals dagewesen ist. Unsere Bevölkerung wuchs seit 1870 von 45 auf 65 Millionen Menschen, und sie wächst weiter, wenn auch die Zahl der Geburten leider abnimmt. Deutschlands Nationalvermögen steigt ins Unermeßliche. Es betrug schon im Jahre 1908 an 320 Milliarden. Die Einlagen in seinen Sparkassen, ausschließlich das Eigentum der kleinen Leute, stiegen von 2 auf 15 Milliarden, der beste Beweis gegen die närrische Behauptung von der Verelendung der Massen. Wir haben ein Recht, uns dieser Güter zu freuen, aber dauernde Anstrengung ist notwendig, sie zu schützen. „Wir haben an Achtung überall, an Liebe nirgends gewonnen." Wir stehen nicht nur der Götter Neide, sondern auch dem Neide und der heimlichen Feindschaft andrer starken Völker gegenüber. Die Gefahren unsrer Lage inmitten Europas mit offenen Grenzen zwischen Romanen und Slawen, liegen klar zutage, und der Angriff wird kommen, in dem Augenblick, wo wir schwach sind oder unsre Feinde uns schwach wähnen.

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt!"

Wenn die Kriegsgeschichte des 19. Jahrhunderts uns eine Lehre gibt, so ist es die: „Seid stark und wachsam; dann wird man gerecht gegen Euch sein und Euern Frieden nicht stören!"

Ja, wir bedauern es nicht einmal, daß dem so ist; denn in der Gefahr liegt ein Segen; sie erhält tüchtig und hindert ein Versinken in Schwäche. Wenn einer unsrer größten Denker und glühendsten Patrioten, Karl v. Clausewitz, in seinem Bekenntnis von 1812 niedergelegt: „Des Krieges bedarf mein Vaterland", so meint er nichts anderes damit, als daß im Bewußtsein seiner Notwendigkeit ein Element der Gesundheit für unser Volksleben liegt. Nichts anderes hat Moltke mit seinem bekannten Ausspruch im Sinne gehabt: „Der ewige Friede ist ein Traum — und nicht einmal ein schöner!"

Auch die glänzendste Medaille hat ihre Kehrseite. Wir sind überschnell reich geworden und haben angefangen, für unsern Besitz zu fürchten. Der steigende Wohlstand hat eine Verbesserung der Lebenshaltung im deutschen Volke hervorgerufen. Das geschah nicht bloß in den obern Schichten der Gesellschaft, sondern genau ebenso, ja vielleicht noch mehr, in den untern Klassen der Bevölkerung. Genußsucht und Verwöhnung greifen um sich. Die gedankenlose Lehre vom Recht der Persönlichkeit, die sich ein jeder nach seinem Behagen auslegt, hat diesen Prozeß beschleunigt. Von ihren Pflichten spricht man den Massen des Volkes nicht mehr, weil sie es nicht gern hören, sondern nur von ihren Rechten. Mit dem Glauben, daß man befugt ist, es sich gut gehen zu lassen, kommt allgemach die Verweichlichung und das Gefühl, daß es gar nicht anders sein könnte. Weitgehende Sozialpolitik, ein über das Maß hinausgehendes Versicherungswesen schützt jedermann vor kommendem Ungemach, entwöhnt von dem Gedanken an ein mögliches schweres Los, an Selbsthilfe und Vertrauen auf die eigene Kraft. Weder Entbehrung noch Anstrengung greifen aber Körper und Geist so sehr an, wie eine bequeme, sorglose Lebensweise, die in Deutschland leider vielfach Sitte geworden ist. Sie entnervt vor allem die Charaktere. Schon ist das „kriegerisch" in einem ganz unverdienten Mißkredit gekommen. Ja, wir haben sogar die Aufforderung hören müssen: „Man soll die kommenden Geschlechter so erziehen, daß sie zum Kriege untauglich werden, damit der Friede, die Ruhe und der Genuß uns erhalten bleiben." Das erinnert an das Treiben jener wahnwitzigen religiösen Sekte, die sich der eigenen Kraft beraubt. Es wäre, wenn das geschähe, Selbstvernichtung, und alles was die Väter und das heutige Geschlecht erworben haben, ginge unfehlbar wieder verloren. Deutschland sänke nochmals in Elend und Knechtschaft zurück, wie vor Jahrhunderten, und niemand hätte Mitleid mit uns, sondern alle uns heute beneidenden Völker würden uns höhnisch zurufen: „Ihr habt's gewollt!"

Doch dahin soll es niemals kommen. Gott sei's gedankt! — durch die junge Generation weht ein frischer kräftiger Zug, der auf Ertüchtigung gerichtet ist. Sie will sich kräftigen in dem Bewußtsein, daß es ihre Pflicht ist, Deutschlands Zukunft auf starken Schultern zu tragen und die Stürme siegreich zu bestehen, die nicht ausbleiben werden. Ihr Leben soll ein „stolzes, ein geharnischtes Leben" sein, wie Ernst Moritz Arndt es einst für Deutschland ersehnt hatte. Die neue Jugendbewegung, die alle Teile des Vaterlandes ergriffen hat, gehört zu den erfreulichen und tröstlichen Erscheinungen der Gegenwart. Auf unserer Jugend beruht die Zukunft. Darum erziehen wir sie jetzt zu einem tatkräftigen, harten und unerschrockenen Geschlecht, das sich des Friedens und seiner segensreichen Arbeit wohl freut, aber auch die Gefahren niemals scheuen wird, unter denen wir ehedem groß geworden sind.

## Die Selbstverwaltung in unseren Kolonien.

Die Ausgestaltung der Selbstverwaltung in unseren Kolonien steht nicht nur in allen unseren Kolonien im Vordergrunde des Interesses der weißen Bevölkerung, wie z. B. die letzte Tagung des südwestafrikanischen Landrats in Windhuk gezeigt hat, sondern auch im Heimatlande, namentlich bei den Kolonialrats-Verhandlungen der Budgetkommissionen und des Plenums des Reichstags und jetzt kürzlich auch bei der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Danzig, hat diese Frage einen großen Raum eingenommen. Das Reichs-Kolonialamt hat deshalb schon im Februar d. J. eine Denkschrift „Die Kolonialverwaltungen der europäischen Staaten" veröffentlicht, in der die Frage der Selbstverwaltung eingehender behandelt wird. Die Selbstverwaltung in unseren Kolonien ist nicht alt; ihre Regelung basiert auf einer im Jahre 1903 erlassenen Reichskanzler-Verordnung, nach der in unseren sämtlichen afrikanischen und Südsee-Schutzgebieten die Bildung von Gouvernementsräten angeordnet wurde, wobei die englischen und französischen Einrichtungen als Vorbild dienten. Den Gouvernementsräten, die periodisch zu Sitzungen zusammentreten, gehören der Gouverneur als Vorsitzender, eine Anzahl von höheren Schutzgebiets-Beamten als amtliche Mitglieder, und eine Anzahl von weißen Einwohnern des Schutzgebietes als außeramtliche Mitglieder und deren Stellvertreter an. Die Zahl der amtlichen Mitglieder darf die der nichtamtlichen nicht übersteigen. Der Gouverneur ernennt die Beamten und beruft auch die nichtamtlichen Mitglieder nach Anhörung der Berufskreise bezw. nach der von diesen vorgenommenen Wahl. Dem Gouvernementsrat sind die Voranschläge für den jährlichen Haushaltsetat der Kolonie vorzulegen, und ferner die Entwürfe der von dem Gouverneur zu erlassenden oder in Vorschlag zu bringenden Verordnungen, soweit sie nicht lediglich lokale Bedeutung haben. Es steht dem Gouverneur frei, dem Gouvernementsrate auch andere Angelegenheiten zur Beratung zu unterbreiten, auch können die Mitglieder Anträge stellen; die Gouverneure sind aber nicht an das Ergebnis der Beratung gebunden. In Kiautschou ist der Gouvernementsrat etwas anders zusammengesetzt. Dort gehören ihm der Gouverneur, gewisse Beamte und Offiziere ohne weiteres kraft ihres Amtes an. Daneben sind 4 Bürgerschaftsmitglieder darin vertreten, von denen 3 durch die Interessenten gewählt werden und ein vierter vom Gouverneur ernannt wird. In Ostafrika werden die außerordentlichen Mitglieder des Gouvernementsrates jetzt von den für wahlberechtigt erklärten eingesessenen Einwohnern in 3 Wahlbezirken gewählt. Jeder Bezirk wählt 10, also im ganzen 30 Personen, aus deren Zahl der Gouverneur 5 außerordentliche Mitglieder und 5 Stellvertreter ernennt, jedesmal auf die Dauer von 2 Jahren. In Deutsch-Südwest, unserer einzigen Siedlungskolonie, ist inzwischen an Stelle des Gouvernementsrates ein Landesrat getreten, dessen Organisation sich wesentlich von der der Gouvernementsräte unterscheidet. Ihm gehören neben dem Gouverneur als Vorsitzenden gewählte oder ernannte Mitglieder an. Der Landesrat ist zum Teil auf der Grundlage der für das Schutzgebiet eingeführten Kommunalverfassung aufgebaut. Jeder Bezirksverband wählt ein Mitglied, und außerdem ernennt der Gouverneur eine gleiche Anzahl von Mitgliedern nach freiem Ermessen. Die Mitgliedschaft dauert 5 Jahre. Während die Gouvernementsräte bis jetzt lediglich beratende Organe sind, ist der Landesrat in Südwest für eine Anzahl von Angelegenheiten auch beschließendes Organ, und zwar für alle seiner Beschlußfassung vom Reichs-Kolonialamt überwiesenen Angelegenheiten und für Verordnungen, die sich auf die Bekämpfung von Seuchen, das Wege- und Wasserrecht, das Jagdrecht, die Land- und Forstwirtschaft, die Viehzucht, die Anwerbung und die Dienst- und Arbeitsverhältnisse der Eingeborenen beziehen. In Deutsch-Südwest und in Ostafrika existieren ferner Bezirksräte für die einzelnen staatlichen Verwaltungsbezirke, bei deren Zusammensetzung die weiße Bevölkerung gleichfalls mitwirkt. Diese Bezirksräte, die sich aus dem Bezirksamtmann als Vorsitzenden und aus gewählten, nicht beamteten Mitgliedern zusammensetzen, sind auch lediglich beratende Organe. In Ostafrika und Südwest bestehen außerdem kommunale Selbstverwaltungskörperschaften, die durch eine Kaiserliche Verordnung vom Jahre 1909 für Südwest bedeutend erweitert wurden. Man sieht, es sind in allen unseren Kolonien Anfänge der Selbstverwaltung vorhanden. Ob die bestehenden Einrichtungen als abschließende angesehen werden können, ist die Frage. Kamerun, Togo und die Südsee-Schutzgebiete, die rein tropische Kolonien mit einer vielfach wechselnden Bevölkerung sind, kommen für die Selbstverwaltung in größerem Maßstabe nicht in Betracht. Aber in Ostafrika und besonders in Südwest, wo eine immer mehr wachsende, bodenständige weiße Bevölkerung vorhanden ist, werden die Wünsche der Bevölkerung nach verstärkter Anteilnahme an der staatlichen Verwaltung im Sinne eines gewissen Mitbestimmungsrechtes in wichtigen Angelegenheiten mit dem Fortschreiten der finanziellen Selbständigkeit dieser Kolonien immer lauter. Indes wird der weitere Ausbau der Selbstverwaltung nicht überstürzt werden dürfen, sondern muß eine ganz allmähliche Entwicklung nehmen. Solange unser Reichstag für die Militärverwaltung der Kolonien noch Zuschüsse bewilligt, — und das wird noch eine ganze Reihe von Jahren der Fall sein — so lange wird man natürlich das Budgetrecht des Reichstags und das Aufsichtsrecht über unsere koloniale Finanzgebarung als etwas ganz Selbstverständliches ansehen müssen. Es ist also völlig unmöglich, wie viele Leute in Sudwest es wollen, die ganze Verwaltung in die Hände der Schutzgebietsbevölkerung zu legen. Das schließt aber nicht aus, daß die Rechte der weißen Bevölkerung an der Anteilnahme der Verwaltung des Schutzgebietes nach und nach eine weitere Vermehrung erfahren.

## Städische Wohnungsämter in Baden?

Der Verwaltungsapparat der großen und mittleren Städte Badens soll in allernächster Zeit in Form eines Wohnungsamtes eine Erweiterung erfahren, wenn die Erste Kammer ihre Zustimmung zu dem Beschluß der Zweiten Kammer, die Meldepflicht zum Wohnungsnachweis einzuführen, gibt. Mit 31 gegen 26 Stimmen stimmte am Montag der Landtag folgendem Zusatz zum Polizeistrafgesetz bei:

„An Geld bis zu 20 Mark wird bestraft, wer in Gemeinden, für welche ein öffentlicher, unentgeltlicher Wohnungs-Nachweis eingerichtet ist, einer bezirks- oder ortspolizeilichen Vorschrift über das Anmelden von Wohnräumen, die zu vermieten oder nicht mehr zu vermieten sind, zuwiderhandelt."

Da die Anregung zu dieser Bestimmung von der Stadt Pforzheim ausging, wie es in der Landtagsvorlage heißt, und trotz wiederholter Ablehnung im Landtage immer wieder von neuem erfolgte, so kann man annehmen, schreibt der „Pforzh. Anz.", daß zunächst in Pforzheim ein städtisches Wohnungsamt errichtet wird, vorausgesetzt, wie schon gesagt, daß die 1. Kammer der erwähnten Strafbestimmung kein Nein entgegensetzt. Es soll, da den Anregungen des Pforzheimer Stadtrats das Stuttgarter Wohnungsamt vorschwebte, „1. der Stand des Wohnungsmarktes durch fortlaufende Erhebungen offen gehalten werden (?) um daraus die notwendige Grundlage für weitere gemeindliche Maßnahmen zu gewinnen, 2. gegen ungesundes Wohnen, insbesondere auch soweit es von Ueberfüllung herrührt, durch Ausübung einer regelmäßigen Wohnungsinspektion vorgegangen werden, 3. ein öffentlicher Wohnungs-Nachweis errichtet und betrieben werden. — Dieses Ziel sieht man als „sozialen Fortschritt" an. Daß er das aber sehr wahrscheinlich nicht sein wird, geht daraus hervor, daß die neue Einrichtung vermehrte Wohnungs-Gelegenheit nicht schaffen wird, weil man mit statistischen Aufnahmen noch keine Wohnungen bauen kann. Es steht vielmehr zu befürchten, daß die Ausübung einer regelmäßigen Wohnungskontrolle die Zahl der Wohnungen vermindern wird, wie die seitherige Wohnungs-Kontrolle das mit dem Verbot der Dachwohnungen schon getan hat. Ferner werden die Hausbesitzer eine neue Polizei- und Strafbestimmung mehr haben, die sie mit 20 Mark in Strafe nimmt, wenn sie die freigewordene Wohnung wie die wieder vermietete Wohnung nicht alsbald auf dem Wohnungsamte schriftlich anmelden. Auch der Umlagezahler wird durch diesen „sozialen Fortschritt" in Mitleidenschaft gezogen werden, da ein neues Amt einen neuen teuern Beamten- und Verwaltungsapparat notwendig macht. Neue Ausgaben, zahlreiche Formalitäten, Befragungen und Vexationen durch untergeordnete Polizeiorgane werden fortgesetzt die Quelle von Verstimmungen der Gemeindebürger sein, ohne daß jemand eine Wohltat zuteil wird. Angebot und Nachfrage regeln sich auch auf dem Wohnungsmarkt am besten von selbst, polizeiliche Bestimmungen wirken in diesem Falle nur belästigend und bevormundend. Vielleicht wächst sich dieser „soziale Fortschritt" auch noch zu großzügigen städtischen Wohnungsbauten aus.

## Statistisches.

### Die Eheauflösungen im Jahre 1913.

Im Jahre 1913 wurden im Großherzogtum Baden 466 Urteile über Eheauflösungen rechtskräftig, davon 461 durch Scheidung und 5 durch Nichtigerklärung aufgrund einer Anfechtungsklage. Hinsichtlich der Religion waren von den Ehepaaren 179 evangelisch, 156 katholisch, 5 lutherisch, 1 altkatholisch, 7 israelitisch und 118 gemischt; von diesen war bei 52 der Mann evangelisch und die Frau katholisch und bei 59 der Mann katho-

sich und die Frau evangelisch. Von den 466 geschiedenen Ehepaaren hatten 298 Kinder. Nach der Dauer der Ehe waren 6 Paare weniger als 1 Jahr miteinander verheiratet.

## Die Lage auf dem badischen Weinmarkt.

Zu dem unter obiger Ueberschrift durch die Presse gehenden Artikel schreibt man uns aus Naturweinbaukreisen:

Im Vereinsblatt des Bad. Bauernvereins vom 15. Mai d. Js. wurden vom Naturweinbauverein für das untere Markgräflerland und den Breisgau 1912er Weine, die noch in Ballrechten und Dottingen lagen, zum Verkaufe angeboten.

Ein Gegner des jetzigen Weingesetzes will nun, wie er in Nr. 10 Seite 227 des Fachblattes „Der Wein am Oberrhein" ausführt, in diesem Weingesetz den Grund erblicken, daß obiger Wein bis dahin unverkäuflich war. Der Schreiber glaubt also, daß die durch das Weingesetz von 1909 erlaubte Verbesserung von 20 Prozent Zuckerwasser noch nicht hinreichend wäre, den betr. Wein für jedermann mundgerecht zu machen und daß deshalb der Handel ihn nicht gebrauchen könne. Auch möchte er die in der Generalversammlung des Naturweinbauvereins einstimmig angenommene Resolution, daß man mit dem Weingesetz — so wie es ist — auskommen könne, mit seinen Ausführungen widerlegen.

Es ist merkwürdig, daß in letzter Zeit in Fachzeitungen und in Tagesblättern solche Artikel erscheinen, die dazu angetan sind, die bc: Ansichten die Meinung zu verbreiten, als ob das jetzige Weingesetz die Ursache wäre, daß oft Weine lange nicht an den Mann zu bringen sind.

Darauf ist zu erwidern, daß in verständigen Winzerkreisen, wie bei reellen Wirten und Weinhandlungen niemand daran denkt, an dem Weingesetz eine Aenderung herbeizuführen.

Die Krisis im badischen Weinbau hat ihre Ursache in den ganz ungünstigen Witterungsverhältnissen der letzten Jahre. Das Jahr 1912 war bezüglich der Qualität des Weines ein so außergewöhnliches, daß man damit im allgemeinen nicht rechnen kann. Uebrigens ist in der „Resolution der pfälzischen Winzervereine" (siehe Nr. 10, Seite 228 „Der Wein am Oberrhein") durch die Feststellung von Dr. Schätzlein bewiesen, „daß selbst die ausgeprägt sauersten Moste im Rahmen des jetzt geltenden Gesetzes zu bekömmlichen, wohlschmeckenden und absatzfähigen Weinen ausgebaut werden können."

Im Jahre 1911 gingen infolge der vorzüglichen Qualität des vorausgegangenen Fehljahres 1910 die Preise ungewöhnlich in die Höhe. Als dann der an Qualität geringe 1912er kam, glaubten viele Winzer, einen ähnlichen Preis wie 1911 festhalten zu können und haben, trotzdem man ihnen (wie in Ballrechten und Dottingen), den 1912er im Herbst zu 53—54 Mark pro Hektoliter loszuschlagen, 60 Mark und noch mehr dafür verlangt. Es ist begreiflich, daß bei diesen hohen Preisen für die sauren 1912er der Handel aussetzte und die Folge davon war, daß fast sämtlicher Wein, der bis Martini 1912 noch nicht verkauft war, liegen blieb. Dieser liegengebliebene Wein wurde schon wiederholt ohne großen Erfolg in Fach- und Tagesblättern ausgeschrieben. Um endlich doch noch Absatz zu finden, faßte der Naturweinbauverein den Beschluß, den Wein in kleineren Mengen abzugeben und hierzu die nötigen Fässer zu beschaffen. Auf diese Weise sind nun ansehnliche Posten an Wirte usw. abgesetzt worden, die sie naturrein ausschenken. Uebrigens können wir jetzt mitteilen, daß in der Woche vor Pfingsten in den genannten Orten sämtliche 1912er Naturweine von einer sehr bekannten und geachteten Firma, welche prinzipiell nur Naturweine führt, zum Preis von 47—50 Mark pro Hektoliter gekauft wurden. Der Grund der Schwerverkäuflichkeit wird also wohl nur darin liegen, daß die Vorräte gar nicht bekannt waren.

Vergleichen wir bei der geringen Qualität des 1912er Weines die gelösten Preise mit denen von früheren Jahrgängen, so kann man feststellen, daß man vor Bestehen des neuen Weingesetzes für eine ähnliche Qualität höchstens 30—35 Mark per Hektoliter bekommen hätte und da hätte man noch von einem guten Absatz gesprochen. Es sei ja zugegeben, daß in den letzten Jahren alles teurer geworden ist, auch die Weinberge verlangen viel größere Pflege und Sorgfalt, die Ernten sind geringer. Man darf aber mit Bestimmtheit sagen, daß das neue Weingesetz ein gut Teil zu den jetzigen höheren Preisen beigetragen hat.

Ein großer Teil der 1912er Weine im Vereinsgebiet wurde schon im Herbst 1912 an den bekannt gewesen vom naturreinen Handel angekauft und ohne Zuckerwasser oder höchstens im Verschnitt unter Deklaration wiederverkauft. Wenn nun auch die Domäne am Bodensee genötigt gewesen wäre, wirklich einen Teil ihrer 1912er Weine zu verbessern, so ist dies noch lange kein Grund zu behaupten, daß das jetzige Weingesetz, welches 20 Proz. Zuckerwasserzusatz erlaubt, selbst in so schlechten Jahren wie 1912 nicht ausreichend wäre und der Artikelschreiber wird wohl schwer fallen, nachzuweisen, daß auch die staatliche Domäne in Meersburg, wie er, mit dem Weingesetz unzufrieden ist.

Der Naturweinbauverein hat seine Grundsätze nicht geändert und wird seinen Mitgliedern die Verpflichtung nicht erlassen, nur Naturwein zu verkaufen. In der letzten Ausschußsitzung wurde bestimmt, daß jedes Mitglied aus dem Verein ausgeschlossen würde, von dem bekannt geworden, daß es verbesserten Wein verkauft hätte.

## Zum 70. Geburtstag des Verlagsbuchhändlers S. Schottlaender.

Am 19. Juni ds. Js. feierte der Kgl. Griechische Konsul, Amtsvorsteher, Rittergutsbesitzer u. Verlagsbuchhändler, Herr S. Schottlaender, seinen 70. Geburtstag in Breslau. Auch wir wollen an diesem Tage einige von den vielen literarischen, politischen Zeitschriften und Pressen und den Manne, der mit der literarischen Entwicklung Deutschlands mehr denn als ein Menschenalter aufs engste verknüpft ist, an dieser Stelle anerkennende Worte u. Glückwünsche darbringen.

Es war im Jahre 1870, als der Jubilar seine Verlegertätigkeit begann. Wenige Jahre nachher, als die Aktiengesellschaft der „Schlesischen Verlagsanstalt von S. Schottlaender" daraus in seinem Unternehmen entwickelt hatte, war es ihm zu eine deutsche Literatur, wie um die Politik des Weltfriedens, mit allen Kräften schaffende Schottlaendern, die bewährte und berühmte Männer warb und sie an sich und das Deutschtum fesselte. Es sind dies Namen wie: Anzengruber, Bodenstedt, Dahn, Gutzkow, Jensen usw., aus denen sich die ganze glanzvolle Epoche nach der Neuentstehung des deutschen Reiches wieder vor unserm geistigen Auge erhebt.

Schottlaender ist der Begründer der „Deutschen Bücherei", „Unterwegs und Daheim", „Haus- und Reisebibliothek", „Der Berliner", „Breslauer Sonntagsblatt", „Familienzeitung" u. a. m. Hervorzuheben ist besonders „Der Hausfreund", eine überall gern gelesene Schrift.

Der treueste Begleiter des Schottlaender'schen Verlags, fast von seinem Anbeginne an, ist die Monatsschrift „Nord u. Süd". Wer sollte in deutschen Gauen nicht dieses Monatsheft kennen, das sein Programm klar erkennen läßt: den Sammelpunkt zu bilden für die hervorragendsten Kräfte der deutschen Literatur, der deutschen Staatspolitik!

Es ist unnötig, hervorzuheben, was Schottlaender auf politischem Gebiete selbst geleistet hat. Die Uebernahme und Herausgabe der „Schlesischen Presse", die seinerzeit aus verschiedenen Zweckmäßigkeitsgründen aufgegeben wurde, gibt für sein persönliches, politisches Wirken beredtes Zeugnis. Heute ist es die Zeitschrift „Nord und Süd", welche Schottlaenders Ideen verwirklicht und fördert und ausbaut.

Wir schließen unsere kurze Betrachtung mit dem innigen Wunsche, daß Herrn Konsul Schottlaender noch lange Jahre vergönnt sein mögen, in unverminderter Kraft für die Bestrebungen der Deutsch-Literatur zu wirken und eine vaterländische Politik zu fördern.

(C. Konzet-Lahr.)

## Vermischte Nachrichten.

— **Ein Fabrikant als Einbrecher.** In München wurde der 40jährige Parkettbodenfabrikant Georg Stubenhofen, Inhaber einer handelsgerichtlich eingetragenen Firma, als Haupt einer Einbrecherbande verhaftet.

— **Bücherdiebstähle auf der Bugra.** Zahlreiche Bücherdiebstähle, die auf der Buchgewerbeausstellung in Leipzig erfolgt sind, haben die Ausstellungsleitung zu folgender Bekanntmachung veranlaßt: „Es ist leider häufig vorgekommen, daß in den Ausstellungshallen wertvolle Objekte, die auf Tischen auslagen oder in Regalen standen, von gewissenlosen Besuchern mitgenommen worden sind. Viele Aussteller, denen es unsympathisch war, Bücher an Ketten zu befestigen oder sie anzuheften, haben sich auf das Anstandsgefühl des Publikums verlassen und ihre Werke lose ausgelegt und sind auf diese Weise zum Teil nicht unerheblich geschädigt worden. Unter den gestohlenen Büchern sind auch solche, die literar-historische, ästhetische oder künstlerische Gebiete behandeln, so daß also bei denen, die die Werke mitgenommen haben, ein gewisses Interesse an schöngeistigen und wissenschaftlichen Dingen und somit auch eine gewisse Bildung vorauszusetzen ist. Um so beschämender ist es, daß sich gerade solche Leute nicht scheuen, das Vertrauen des Verlegers zu mißbrauchen und, um sich in den Besitz eines Büchleins, das für ein, zwei oder drei Mark in jedem Buchladen käuflich zu haben ist, zum gemeinen Diebstahl greifen. Die Aufseher in den einzelnen Hallen sind angewiesen, von nun an besonders scharf aufzupassen und jeden, der beim Mitnehmen eines Buches gefaßt wird, unnachsichtlich und ohne Ansehen der Person zur Anzeige zu bringen." Das ist wieder ein betrüblicher Beweis dafür, daß es Menschen gibt, die für alles Geld übrig haben außer für Bücher.

— **Ein Millionen-Vermächtnis auf das Jahr 2254.** Eine eigenartige Stiftung hat der Bürgermeister der Stadt Weida, Seiferth, aus Anlaß seines 60. Geburtstages errichtet. Er überwies der städtischen Verwaltung bare 200 Mk. mit der Bedingung, daß die Zinsen und Zinseszinsen bis zum Jahre 2254 aufgespart werden. Am 29. Mai 2254 sollen von den gesammelten Zinsen 70 Prozent der Gemeindekasse zur freien Verfügung der Gemeindebehörde überwiesen werden. Die verbleibenden 30 Prozent sollen für die weitere Zukunft ein Stammkapital bilden. Dieses Stammkapital soll in gleicher Weise wie das Grundkapital verzinslich angelegt und die Zinsen möglichst nicht unter 4 Prozent dem Kapital zugeschlagen werden bis zum Jahre 2354. Alle hundert Jahre soll sich dann der gleiche Vorgang wiederholen, wofür genaue Bestimmungen getroffen sind. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung das Vermächtnis mit Dank an. Die Steuerzahler von Weida aber haben das angenehme Bewußtsein, daß durch die weitschauende Fürsorge ihres Bürgermeisters die Finanzkalamität wenigstens im Jahre 2254 ein Ende haben wird, denn bis dahin haben sich die 200 Mark, wenn nichts dazwischenkommt, was den schönen Plan zunichte macht, auf etwa 25 Millionen Mark vermehrt. Nur schade, daß wir's nicht erleben!

— **Auf deutschen Köpfen deutsche Hüte**, ist die Losung der Ausstellung des Vereins der deutschen Hutindustrie und des Reichsverbandes deutscher Hutgeschäfte, die vom 7.—9. Juni ds. Js. in Bremen (Unionsgebäude) stattfand. Es wurde dort wieder einmal der Beweis erbracht, daß sich die deutsche Hutindustrie und der deutsche Hutbandel auf der Höhe der Zeit befinden. Ein solcher Beweis ist immer von neuem notwendig, da beim deutschen Publikum häufig noch die Meinung spukt, daß die Hüte vom Ausland bezogen werden müssen. Diese Anschauung bewirkt, daß zum Schaden der viele Tausende von Arbeitern ernährenden deutschen Hutindustrie große Mengen Hüte aus Oesterreich-Ungarn, Italien, England und anderen Ländern eingeführt werden. Die in Bremen gewählten Hutmodelle werden alsbald nach der Ausstellung in den deutschen Hutgeschäften zu finden sein.

## Handel und Verkehr.

**Marktpreise von Obst- und Beeren der Marktstätte Freiburg vom 17. Juni.** (Die Preise sind für je 1/2 kg.)

| | Großhand.-Preise | Kleinh.-Preise | | Großhand.-Preise | Kleinh.-Preise |
|---|---|---|---|---|---|
| Tafeläpfel | 00—00 | 00—00 | Pfirsiche (aul). | 00—00 | 00—00 |
| Kochäpfel | 00—00 | 00—00 | Tafeltrauben (aul.) | 00—00 | 00—00 |
| Tafelbirnen | 00—00 | 00—00 | Ananas | 25—30 | 30—35 |
| Kochbirnen | 00—00 | 00—00 | Walderdbeeren | 00—00 | 70—80 |
| Quitten | 00—00 | 00—00 | Himbeeren | 00—00 | 00—00 |
| Kirschen | 14—18 | 20—25 | Heidelbeeren | 00—00 | 00—00 |
| gewöhnl. Pflaumen | 00—00 | 00—00 | Brombeeren | 00—00 | 00—00 |
| Mirabellen | 00—00 | 00—00 | Preißelbeeren | 15—18 | 20—25 |
| Reineclauden | 00—00 | 00—00 | Stachelbeeren unreif | 25—28 | 30—35 |
| Zwetschgen | 00—00 | 00—00 | Johannisbeeren | 00—00 | 00—00 |
| Aprikosen (aul.) | 00—00 | 00—00 | gewöhnl. Nüsse | 00—00 | 00—00 |

**Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 18. Juni.**

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen hierländ. | 21 25—22.— | Hafer bad. | 18.25—19.— |
| „ nordd. | —.——.— | „ nordd. | —.——.— |
| Kernen | —.——.— | „ württ. Alb | —.——.— |
| Roggen pfälzischer | 18.25—18.50 | „ weiß amer. | —.——.— |
| „ neuer | —.——.— | Mais amer. Mixed | —.——.— |
| Gerste hierländische | 16 75—18 25 | „ La Plata | 16.25—.— |
| „ pfälzische | 17 75—18.50 | Kohlreps, deutsch neu | —.——.— |
| „ ungar. | —.——.— | Wicken | 16.50—18.50 |

| Weizenmehl Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 33.25 | 32.25 | 30.25 | 28.75 | 27 25 | 23.25 |

Roggenmehl Nr. 0) 26.75 1) 24 25

**Kurse der Frankfurter Börse vom 19. Juni 1914.**

**Staats-Anleihen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Deutsche Reichs-Anl. | 86.50 | 4% 94er Rumänier Rente | —.— |
| 3% „ | 77.— | 4% 1902er Russ. Staats-Anl. | 89.60 |
| 4% Bad. Staats-Oblig. | 97.40 | 4½% 1905er dergl. | 97.00 |
| 3½% alte dergl. in Mark | 92.40 | 4% Ungar. Gold-Rente | 81.20 |
| 4% Oestr. einh. Rente | 80.70 | 4% „ Kronen-Rente | 79.65 |
| 4% „ Gold | 84.90 | 4½% 1898er Chinesen | —.— |
| 3% Portugiesen | 61.50 | 5% äußere Mexik. in Gold | —.— |
| 4% Rumänier-Rente v. 1908 | 99 50 | 4½% Japaner | 90.35 |

**Eisenbahn-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% alte österr.-ungar. Staatsbahn Prior. | 88.— | 4% Warschau-Wiener Prior X | —.— |
| 4½% II. Anatl. Eisenbahn-Prior. | 90.15 | | |

**Pfandbriefe und diverse Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4% 1918er Hamburger Hyp.-Bank | 94.50 | 4% 1912er Rhein. Hyp.-Bank | 94.40 |
| | | 3½% 1914er „ | 84.20 |
| | | 4% Eisenb. Rentenbank-Oblig. | 94.25 |

**Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dresdner Bank | 148 80 | Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien | —.— |
| Deutsche Bank | 239.70 | Bochumer Guß-Aktien | 250.⅛ |
| Diskonto-Kommandit | 186 80 | Laurahütte-Aktien | 148.— |
| Darmstädter-Bank | 116.— | | |
| Mittelmeer-Eisenbahn ital. | —.— | | |

**Geldsorten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Englische Sovereigns | 20.48 | Schweizer Noten | 81.45 |
| Zwanzig Frankenstücke | 16.30 | Italienische Noten | 81.20 |
| Französische Noten | 81.50 | Englische Noten | —.— |

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Große Anziehungskraft** üben die durch ihre Suppenartikel (Maggi's Würze, -Suppen und -Bouillon-Würfel) bekannten Maggi-Werke in Singen (Baden) aus. So besichtigten im verflossenen Jahre mehr als 7000 Personen die Fabrikanlagen, deren neuzeitliche Einrichtungen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Einen Begriff von der Bedeutung des Unternehmens gibt der Versand. 1913 beförderte man insgesamt 991 298 Bahnsendungen im Gewicht von 16 901 091 Kilogramm und 169 155 Postsendungen im Gewichte von 700 430 Kilogr. Diese Waren würden mehr als 1760 Waggons zu 10 000 Kilogr. füllen. Aneinandergestellt ergäben die Waggons einen Zug von etwa 16 Kilom. Länge. Um den riesigen Verkehr zu bewältigen, hat die Bahnverwaltung eine besondere Güterabfertigungsstelle in der Fabrik eingerichtet. — Der Besuch wird Interessenten gern gestattet.

**Jetzt ist die richtige Zeit** Säuglingen statt der im Sommer gefahrbringenden Kuhmilch das erprobte und seit 50 Jahren stets bewährte Nestle'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzte verfaßte Broschüre über die Ernährung und Pflege des Kindes versendet auf Wunsch gratis und franko Nestle's Kindermehl G. m. H., Berlin W. 57.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber L. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.


Freiburger Möbelfabrik
Gebr. Springer
Ständige Ausstellung hundert mustergültiger Wohnräume
155 Kaiserstrasse 155

Grosse Gelegenheitskäufe
Elsässer Resten jeder Stoffart weit unter Preis.
Manufakturwaren und Ausstattungen
ALFRED HIRSCH
Freiburg i. Br. 2879 Salzstrasse 19.
Rabattsparverein.


# Breisgauer Verkehrsanzeiger!


Garderoben für Herren u. Knaben, fertig u. nach Maß, kaufen Sie gut, reell u. billig bei Julius Bollerer Kaiserstr. 131. Telef. 1234

Gasthaus „zum grünen Baum", Denzlingen (Telephon Nr. 3)
Grosser moderner Saal für Gesellschaften und Festlichkeiten. Besitzer K. Fr. Arnold.
Eigene Metzgerei und Wursterei mit Kühlanlage und Motorbetrieb.
Altrenommiertes Haus. — Reine Weine. — Gute Küche. — Forellen das ganze Jahr.

Bahnhofrestauration „z. grünen Baum", Denzlingen
Fürstenberger Bier. — Münchner Bier.
Terrasse. — Grosse Lokalitäten. — Speisen und Getränke wie im alten grünen Baum.

Sasbach
Restaurant z. Bahnhof.
Saal u. Nebenzimmer mit Klavier.
Ia Riegeler Bier hell und dunkel.
Reine Kaiserstühler Weine.
Beste Verpflegung. — Gartenwirtschaft. — Kegelbahn.
Bei Ausflügen nach der Limburg für Vereine und Schulen hält sich bestens empfohlen
H. Bohn.

Franz Schnurr
Emmendingen
Theodor Ludwigstrasse
Billigste Bezugsquelle für Weiss-, Woll- u. Baumwollwaren
Aussteuerartikel.
Weisse Damen- u. Herrenhemden
Kragen, Krawatten, Manschetten
Trikotagen. — Strickwolle.
Farb. Baumwollflanellhemden
Schürzen, Taschentücher etc.

Achtung!
Wo trinke ich ein billiges u. gutes Glas reellen Wein?
in der
„Spanischen Weinstube"
zum Adler
Anton Querol
Marktplatz Emmendingen Marktplatz
P. P.
Versand nach Auswärts in kleineren und grösseren Quantitäten.

Brauerei Bautz, Emmendingen
Telefon 28 (Gasthof zur Blume) Telefon 28
unmittelbar am Bahnhof gelegen
eignet sich mit grossem schattigen Garten und bekannten Saalräumlichkeiten vorzüglich zum Aufenthalt für Ausflügler, Touristen und Vereine.
Anerkannt vorzügliches Bier, reine Weine und gute Küche.
Karl Bautz.

Oberbadische
TAXAMETER
Telefonruf 25
Gesellschaft m. b. H.
— Geschäftsstelle: Café Schanz, Freiburg i. Br. —
Die elegantesten und stärksten
Taxameter- und Luxusautomobile
grüne Benzwagen
Grössere Fahrten nach Uebereinkunft, Tag- u. Nachtbetrieb.

Ruine Hochburg
die zweitgrösste und eine der schönsten Ruinen Badens. Beliebter Ausflugsort. ½ Stunde von Kollmarsreute. ¾ Stunden von Emmendingen.
Restaurat. z. Hochburg
Ia. Kramm & Reiner-Bier. Reine Weine, Kaffee, Milch.
Gute Küche.
Es ladet freundlichst ein
Frau Aug. Brugger Wtw.

Maleck
Von Emmendingen aus auf reizenden Waldwegen in ¾ Std. ½ Stunde zur Ruine Hochburg. Ia. Karcherbräu. Reine Weine. Stets frische Milch, bekannt gute Küche. Saal mit Klavier für Vereine. Gartenwirtschaft.
Es ladet freundl. ein
F. Eisengrein
zur Krone.

EMMENDINGEN.
Vorteilhafte Bezugsquelle für alle
Bedarfs- u. Mode-Artikel
(Filiale von S. Knopf, Freiburg i. B.)

Ruine Landeck
Beliebter Ausflugsort.
Gasthaus z. Rebstock
neu gebaut.
Ia. Greifenbräu. Reingehaltene Weine (Spezialität: Landecker Rotwein). Saal u. Nebenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
Wilhelm Ehrenfelder.

C. F. Hetzel
Spezial-Hutgeschäft
Emmendingen Lammstrasse
Reichste Auswahl in
Filz-, Seiden-, Klapp- und Strohhüten
in jeder Preislage.
Anerkannt reelle Ware.
Reparaturen in bester Ausführung bei billigster Berechnung.

Mundingen
Restaurant zum Uebergang.
Grosse Lokalitäten.
— Gartenwirtschaft. —
Selbstgezogene Markgräfler Weine.
Gute Küche.
Spezialität Forellen u. Backfische.
Emil Schumacher.

Stehen Sie auf
dem Standpunkt Ihre Kleidungsstücke und Bettwaren stets in guter Qualität zu äussersten Preisen zu kaufen, so
setzen Sie sich
sofort mit mir in Verbindung. Muster und Auswahlsendungen franko gegen franko.
Franz Striebel
Kenzingen.
Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerartikel. Telef. Nr. 86.

Zigarrenversandhaus
Friedrich Ackermann
Freiburg i. Br. — Kreuzstrasse 1
Beste und billigste
Bezugsquelle
für
Wiederverkäufer.
Enorme Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

Bad
Ettenheimmünster
St. Landolin
beliebter Ausflugsort für Familien, Vereine und Schulklassen. Anerkannt gute Küche und Keller, sowie aufmerksame Bedienung bei mässigen Preisen. Lebende Fische stets vorrätig.
Es empfiehlt sich
Leop. Geiser.

Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter
Emmendingen
empfiehlt sich zur Herstellung von ein- und mehrfarbigen
Ansichtskarten .·. Hotelprospekten
Preislisten .·. Katalogen
Rechnungsformularen, Briefbogen in allen Formaten mit u. ohne Firmadruck. Kuverten in allen Größen.
Geschmackvolle Ausführung. — Prompte Lieferung.
Muster und Vorberechnungen stehen gerne zu Diensten.

Wasser.
Gasthaus „Z. Adler"
beliebter Ausflugsort.
Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn.
Saal für Vereine.
Reine Weine, gute Biere, kalte u. warme Speisen.
Radfahrer-Hilfstation.
Baptist Gänshirt.

Nimburg a. K.
Gasthaus „Z. Krone"
neu gebaut mit grossen Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Nebenzimmer vorhanden.
Reine Kaiserstühler Weine
— Forellen-Fischerei —
Ia. Hauss- u. Riegeler Bier.
Es hält sich bestens empfohlen
Karl Heinrich Mick.

Riegel „zum Bad"
Badgelegenheit zu jeder Tageszeit. — Das ganze Jahr geöffnet.
Erstklassige Badeeinrichtung mit kalter und warmer Tusche.
Es werden auf Wunsch auch medizinische Bäder abgegeben.
Gleichzeitig empfehle ich auch mein Restaurant:
Reine Weine. Riegeler Bier. Spezialität: Fische.
Auch bringe ich meine Wasch- und Bleichanstalt in Erinnerung und sichere gute Bedienung zu.
In Emmendingen wolle man Bestellungen betr. Abholen der Wäsche in meinem Briefkasten bei Herrn Friseur Fischer am Marktplatz niederlegen. 3156
Abholen und Zustellung kostenlos.

Kaiserstr. 95/97 Salzstrasse 2. Freiburg i. Br. Kreuzpunkt sämtl. Tramlinien.
Restaurant Fahnenberg
Bekannt für gute Küche und Keller.
Parterre: Grosse renovierte Lokalitäten. — Eine Treppe hoch: — Restaurant, Speisesaal, Billards, Gesellschaftszimmer. —
Mittagessen 1.40, 2.20 und höher.
Binding's Exportbier, Frankfurt a. M. Münchner Mathäser.
Grosses Lager reiner selbstgezogener Weine.
Treffpunkt der Emmendinger u. Umgebung. Norbert Müller.

Ihringen a. K.
Gasthaus „zur Krone".
Grosse Lokalitäten mit Nebenzimmer und Saal für Vereine und Familien.
Kegelbahn.
Reine selbstgezog. u. Ia. Ihringer Weine.
— Ganter Bier. —
Bei Ausflügen an den Kaiserstuhl ladet freundlichst ein
Albert Stahl zur Mundingen.

TRAU-RINGE
Und wenn diese Ausflüge zu Verlobungen führen, dann natürlich bei nächster Gelegenheit zu
Gg. Stolz ins Trauringeck
am Martintor
Freiburg i. Br.

**Spar-Kochherde!**
aus der ersten Darmstädter Herdfabrik Gebr. Röder
aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Email, Mayolika
ca. 550000 Stück im Gebrauch
32 mal erste Preise
Volle Garantie für tadellose Konstruktion, braten und backen eines jeden Herdes, franko Lieferung jeder Bahnstation
Allein-verkauf: **Gebr. Weil, Emmendingen.**
Spezialversandhaus für Oefen und Herde.
en gros Telefon Nr. 35. en detail

**Damen-Salon**
Empfehle mich den geehrten Damen von Emmendingen und Umgebung im Frisieren und Kopfwaschen mit elektrischem Haartrockenapparat und bitte um geneigten Zuspruch. 2897
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Hochachtungsvoll
Frau H. Legler, Markgrafenstr. 12
neben dem Kino.

**Empfehlung.**

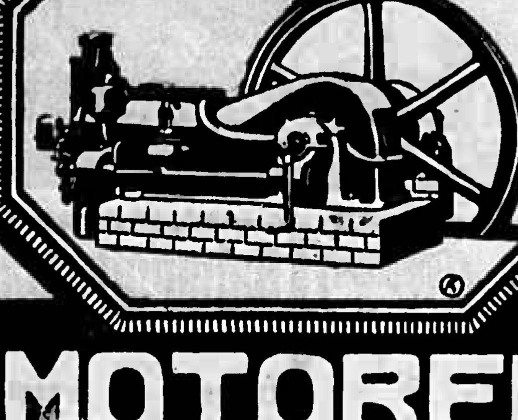
Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich hier am Montag, den 15. Juni ds. Js. einen
**Automobilbetrieb**
eröffne und halte mich zur Ausführung von Nah- und Fernfahrten, Krankentransporte u. s. w. bestens empfohlen. 8459
Gewissenhafte und pünktliche Ausführung aller Aufträge zusichernd, empfehle ich mich und zeichne
Hochachtend
M. Wöhrle.
Garage Hotel zur Post (Tel. Nr. 4), wo auch jede Auskunft erteilt wird.

Achtung! Radfahrer! Achtung! Radfahrer!
**Fahrräder**
verschiedene bessere Marken
sowie ganz billige Spezial-Räder.
**Fahrradmäntel u. Schläuche**
in guter Qualität 2642
auch alle andern Fahrradzubehörteile erhalten Sie bei
**Johann Bühler, Schmiedmeister**
in Bischoffingen am Kaiserstuhl.

**Stotternden** Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung.
teilen wir hierdurch gerne mit, daß unsere Söhne, die schon früher andere Anstalten erfolglos besucht haben oder aber sich durch Apparate und Bücher selbst behandeln wollten, innerhalb 20 Tagen durch die Sprachheil-Anstalt Konstanz, Döbelestraße 11, von ihrem schweren Leiden vollständig befreit wurden. Wir empfehlen daher diese Anstalt jedem Stotterer gerne öffentlich und sind zu jeder Auskunft gegen Rückporto bereit.
Philipp Greiß, Radolfzell. Gerhard Renner, Mühle u. Gutsbesitzer, Schorenmühle-Bizenhausen. Friedr. Thum, Gutsbesitzer, Hoppenzell-Stockach. Rudolf Kleiner, Gasthof z. Krone, Rohrdorf-Meßkirch. 3362

**Rucksäcke und Gamaschen**
in allen Preislagen, bester Verarbeitung u. grösster Auswahl empfehle zu billigsten Preisen.
**M. Markus, Emmendingen.**
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 1990

Leiterwagen Kinderstühle
in bekannt solider u. stark. Ausführung stets grosses Lager finden Sie bei
**M. Markus, Emmendingen.**
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 1991
Versand nach auswärts. — Preislisten zu Diensten.

**BENZ**

**MOTOREN**
BENZ & CIE., MANNHEIM
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik, Aktiengesellschaft
Abteilung: MOTORENBAU.
Verkaufsbüro: Stuttgart, Neckarstrasse 141. 584

**Rheinische Creditbank.**
Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500.000.—
**Filiale in Freiburg i. Br.**
Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68.
Agenturen in Lörrach und Zell i. W.
Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots
Annahme geschlossener Depots
Safes-Anlage. 293

**Ueberzeugen Sie sich!**
Sie kaufen gut und billig
**vollst. Wohnungs-Einrichtungen**
einzelne Möbel aller Art, Kleinmöbel, Polstermöbel, Eisenbetten, Kinderbetten, Teppiche, Vorhänge, Messinggarnituren, Rosshaare, Bettfedern und Daunen.
Grosses Lager. Möbelhaus Grosses Lager.
**Albert Metzger, Freiburg i. B.**
Telephon Nr. 2229 Klarastrasse Nr. 3

**Pneumelasticum**
für Fahrräder kein Luftschlauch und keine Luftpumpe mehr nötig.
Garantie Zwanzigtausend Kilometer.
findet grossartigen Anklang und hat sich seit 2 Jahren vorzüglich bewährt, besonders für Arbeiter und Geschäftsleute. 2784
**Emmendinger Fahrradhaus**
EMIL LITTI, Karl Friedrichstrasse 53.

**Pariser Nuß-Haaröl Brünett**
hervorragendes Mittel zur Stärkung des Haarbodens und zum Bräunen ergrauter Kopf- und Barthaare. 1 Glas 75 ₰.
63 Hugo Kromer, Emmendingen.

**Brauerei J. Franz G. m. b. H.**
BREISACH
empfiehlt ihre vorzüglichen
**Export-Biere** hell und dunkel
aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, daher wohlschmeckend und bekömmlich.
2630 Bierablage in Endingen:
KONSTANTIN DIETSCHE.

**Kauft bei unseren Inserenten!**

**Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw**
im Schwarzwald. — Pensionat.
Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurse. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige Realschule, Vorber. f. das Einj.-Examen.
Ausländerkurse. — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch Direktor Weber. 1112
Neuaufnahme 1. Juli 1914.

**Beachten Sie**
in Ihrem eigenen Interesse die heutigen Inserate in den „Breisgauer Nachrichten".

**Architekt Berth. Gamber**
staatl. geprüfter Bauwerkmeister.
Hebelstrasse 25. Telephon 184.
Emmendingen. 68
Entwürfe und Pläne
zu Neu- und Umbauten aller Art.
Kostenanschläge, Bauleitung etc.
Eisen- und Eisenbeton-Konstruktionen.
Übernahme von Bauten schlüsselfertig.

**Lanz'sche Dampfdreschgarnitur**
6 Atm. mit Binder durch und durch repariert, um den billigen Preis von 1400 Mark zu verkaufen. 3146
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Konkurrenzlos! Konkurrenzlos!
**Größter Möbel-Schlager!!**
**Schlafzimmer „Elsa"**
in echt eichen, hell gew., bestehend aus:
1 Spiegelschrank
2 Bettstellen
1 Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchständer
nur Mk. 290.—
**Schlafzimmer „Tango"**
in sehr eleganter Ausführung breitem Spiegelschrank mit Intarsien oder Schnitzereien
nur Mk. 330.—
**Schlafzimmer „Baden"**
in echt Nussbaum, bestehend aus
1 Spiegelschrank
2 Bettstellen
1 Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz
2 Nachttische mit Marmor
1 Handtuchständer
nur Mk. 240.—
**Wohnzimmer „Alt-Heidelberg"**
bestehend aus:
1 Büffet
1 Sofa
1 Auszugtisch
4 Stühle 2756
nur Mk. 200.—
Langjährige Garantie! Streng feste Kassepreise!
Möbelhaus
**J. Tscherni**
en gros en détail
Freiburg i. Br.
Hildastrasse Nr. 7 Telephon 1079.

**Jeder Herr**
welcher sich schön kleiden will, verlange Prachtkatalog Nr. 104 gratis u. franko über wenig getragene Kavalier-Garderobe von besten Publikum stammend.

Frühjahrs-Anzüge von 7 bis 30 Mk.
Frühjahrs-Paletots von 6 bis 25 Mk.
Kein Risiko!
Für Nichtpassendes sende Geld zurück. 3010
J. Kalter, München, Tal 18.

**Käse-Massen-Versand**
Allgäuer Tilsiter Käse ff. Ware Pfd. 60 Pfg., Allgäuer, Limburger Käse ff. Ware Pfd. 39 Pfg.; weil gut und billig, daher einen dauernden enormen Versand ab hier gegen Nachnahme. 71
Ludwig Huith
Memmingen, Postfach 87.

Gegen Haarausfall
**Brennesselhaarwasser**
empfiehlt 80
Hugo Kromer, Emmendingen.

Neue
**holländ. Heringe**
und 3507
**Kartoffeln**
empfiehlt
**Hugo Kromer**
Emmendingen.

**Metallbetten** an Private. Katalog frei! Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

Gute Erstlings Wäsche
Alle Artikel zur Wochen- u. Säuglings-Pflege
**Max Frank**, Freiburg i. B.
Schwabentorstraße 9
Rote und weisse Tram.
**Kinder-Wagen**
von 19.- bis 80.- Mk.
gut schön billig
Klapp-Wagen
Klapp-Stühlchen.
694

Apfelmost
Baders Most-Konserven
Patentamtlich geschützt.
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter
Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.
Breisgau: Wilh. Engler, Küfermeister; Eichstetten: Carl Schuhmacher, Küferei; Forchheim: Gg. Gabler, Küfermstr.; Gundelfingen: C. Winkler, Ortsdiener; Herbolzheim: Jul. Geiger; Köndringen: W. Enderlin; Malterdingen: Carl Schöchlin, Küferei; Niederhausen: Leonh. Fleck, Vorstand; Oberhausen: Leonh. Burger, Vorstand; Oberschaffhausen: Gustav Lay, Ortsdiener; Riegel: Frdr. Eberent, Küferei; Vörstetten: Jak. Strauss, Küferei; Teningen: Wilh. Hess, Küfermeister. 6918


# Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 141 III. Blatt (Evang: Raphael) Emmendingen, Samstag, 20. Juni 1914. (Kath.: Silverius) 49. Jahrgang


**Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt 3 Blätter = 10 Seiten.**
**Wir bitten allen Blättern die gleiche Beachtung zu schenken.**

## Vom Nord-Ostseekanal

wird dem „Pforzh. Anz." geschrieben:

Ende Juni, gelegentlich der diesjährigen Kieler Woche, werden sich die erweiterten Anlagen des Nord-Ostseekanals (Kaiser-Wilhelm-Kanal) ohne besondere Feierlichkeiten dem internationalen Schiffsverkehr öffnen. Notwendig wurde die Erweiterung bekanntlich vor 7 Jahren durch die von England ausgehende Vergrößerung der Kriegsschiffe. Die alte Linienführung des Kanals ist im wesentlichen innegehalten worden. An drei Stellen sind scharfe Kurven durch neue Durchstiche ersetzt, doch wird sich dadurch die bisherige Länge von 98,2 Kilometer nur um wenige Kilometer kürzen. Die Hauptsache lag in der Verbreiterung und Vertiefung der Fahrrinne. Die Wasserspiegelbreite mußte von 67 auf 101,4 Meter, die Wassertiefe von 9 auf 11, die Sohlenbreite des Kanalprofils von 22 auf 44 Meter gebracht werden. Die Kosten belaufen sich auf 223 Millionen Mark gegen 156 Millionen beim ersten Kanal.

Mit der Benutzbarkeit des Kanals für alle Schiffsgrößenklassen wird sich auch eine bedeutende Zunahme der Fahrgeschwindigkeit für jedes einzelne Schiff und eine bis zu 40 Proz. zu bemessende Kürzung der Durchfahrtszeiten verbinden. Früher brauchten die Schiffe je nach Größe für den Weg von der Kieler Förde bis zur Elbmündung 8 bis 14 Stunden, in Zukunft werden einschließlich der Durchschleusung 5 bis 9 Stunden erforderlich sein. Diese Fahrtzeit für eine Strecke von noch nicht ganz 100 Kilom. dürfte Uneingeweihten reichlich lang erscheinen. Es ist aber zu beachten, daß die Böschungen und Uferwände auch bei der heutigen Kanalbreite durch den mit Schiffsgröße und Fahrgeschwindigkeit zunehmenden Wellenschlag leicht beschädigt werden können und daher ein langsames Fahren geboten ist. Wichtig ist die Ersetzung des sog. „eingleisigen" Schiffsverkehrs durch den „zweigleisigen". Dies bedeutet, daß auch größere Schiffe sich auf freier Fahrt begegnen, überholen und nebeneinander bewegen können. Sehr große Schiffe werden allerdings in den Ausweichstellen das Auslaufen der in entgegengesetzter Richtung verkehrenden Fahrzeuge abwarten müssen. Doch ist die Zahl der Weichen von 6 auf 11 vermehrt worden, so daß heute von 8 zu 8 Kilom. eine solche eingelegt ist. Vier Ausweichstellen sind zu sog. Wendestellen ausgebaut worden, seeartige Erweiterungen von 1000 Meter Länge und 340 Meter Breite im Kanalwasserspiegel. Sie haben überwiegend militärische Zwecke und sollen der Flotte bei Gegenordre die sofortige Rückkehr nach dem Ausgangspunkt der Fahrt gestatten. Die militärischen Rücksichten treten auch bei den neuen Brückenbauten hervor, deren architektonische Schönheit hinter die strategische Zweckmäßigkeit zurücktreten mußte. Einige Brükken sind regelrecht befestigt, mit kleinen Forts, Stacheldrahtzäunen usw. umgeben. Aehnliches gilt auch für die neuen großen Schleusenanlagen. Sie liegen in der Nähe der alten an den Kanalmündungen bei Holtenau und Brunsbüttel und zwar zu zweit nebeneinander, so daß Schiffe in entgegengesetzter Richtung gleichzeitig durchgeschleust werden können. Die Länge einer Schleusenkammer beträgt 330 Meter, 25 Meter mehr als beim Panamakanal. Die drei mächtigen Tore (Schiebetore statt der bisherigen aufklappbaren Stemmtore) sind so angeordnet, daß, wenn das äußere Tor zerschossen oder sonstwie zerstört ist, die beiden inneren noch eine für alle Größen ausreichende Schleusenkammer bilden können. Auf einen Fingerdruck vom Zentralsteuerhaus aus setzen sich die auf Schwimmkästen ruhenden und in Mauernischen zurückziehbaren 1000 Tonnen-Tore in Bewegung. Der Grundsatz der Auswechselbarkeit, d. h. sofortige Ersetzung zerstörter Anlagen durch Reservemittel, beherrscht die ganze technische Anlage des Schleusenwerks. Die frühere, im Vergleich mit den anderen großen Kanalanlagen ungewöhnlich niedrige Kanalgebühr von 40 Pfg. für die Tonne wird weitererhoben. (Im Suez- und Panamakanal beträgt die Abgabe für die Tonne 5 Mark; außerdem Personengebühr).

## Beamtenindiskretionen und Pressemitarbeit.

oc. **Karlsruhe**, 19. Juni. In der „Karlsruher Zeitung" wird amtlich geschrieben: Ein großer Teil der Presse hat in den Berichten über die Sitzung der Ersten Kammer vom 18. ds. Mts. angegeben, der Herr Finanzminister habe in seiner Erwiderung auf den Vortrag des Herrn Berichterstatters über das Eisenbahnbetriebsbudget bei der Besprechung der Beamten-Indiskretionen gesagt, er gestehe jedem Beamten das Recht zu, Mißstände in der Presse zu rügen.

Das hat der Minister nicht gesagt; er hat vielmehr ausweislich des stenographischen Berichts ausgeführt, daß er es nicht als Indiskretion ansehe, wenn ein Beamter auf verbesserungsbedürftige Zustände hinweise oder sich über ein ihm widerfahrenes Unrecht beschwere. Er wolle keine mundtoten Statisten als Beamte und gestehe jedem das Recht und unter Umständen sogar die Pflicht zu, auf allgemeine oder ihn persönlich berührende Mängel, jedenfalls aber in der geordneten Weise, aufmerksam zu machen. Unbedingt verlangen müsse er aber, daß der Beamte sich der ihm durch das Beamtengesetz auferlegten Pflicht bewußt sei, die ihm verbiete, nicht für die Oeffentlichkeit bestimmte dienstliche Vorgänge nach außen zu tragen.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 20. Juni. Wie wir vor einigen Tagen schon mitteilten und wiederholt im Inseratenteil unserer Nachrichten zu lesen war, hat sich hier ein Unternehmer für einen Automobilbetrieb gefunden, der seine Garage im Hotel Post (Tel. Nr. 4) aufgeschlagen hat. Die Einrichtung wird aber anscheinend vielfach nicht richtig verstanden und so sei hier noch des näheren ausgeführt, daß der Betrieb für Autofahrten nach jeder Richtung hin und zu jeder beliebigen Zeit in Anspruch genommen werden kann, also in gleicher Weise wie von den Herren Fuhrhaltern eine Droschke für irgend eine beliebige Fahrt gemietet wird. Nur größere Touren sollten tunlichst vorher angemeldet werden, während kleinere Fahrten jederzeit sofort ausgeführt werden. Der Autobetrieb bedeutet für unsere Stadt also eine begrüßenswerte Neuerung, die durch rege Unterstützung lebensfähig gemacht werden sollte.

♂ **Emmendingen**, 20. Juni. Der Lokalverein „Nordstadt" wird bei günstiger Witterung am nächsten Mittwoch, den 24. Juni auf dem Schloßberg, unterhalb des städt. Hochreservoirs wieder eine Johannisfeier veranstalten. Das aufgestellte Programm bietet angenehme Unterhaltung durch eine Musikkapelle, Vorträge eines Männerquartetts, allgemeine Gesänge, Ueberraschungen verschiedener Art usw. Der Festplatz wird reich illuminiert, ein mächtiges Johannisfeuer wird auf den Höhen des Schloßbergs weithin sichtbar sein, auch wird ein wirkungsvolles Feuerwerk abgebrannt werden. An Unterhaltung und Vergnügen wird es also nicht fehlen, zumal auch für Speise und Trank gute Vorsorge getroffen wird. Es kann deshalb wohl mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß sich an diesem Abend recht viele Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen zu einigen frohvergnügten Stunden auf dem schönen Schloßberg zusammenfinden werden. Der Festplatz wird abgegrenzt und genaue Kontrolle geübt werden, daß nur Mitglieder und in deren Begleitung eingeführte Personen sich an dem Feste beteiligen. Neuanmeldungen (Jahresbeitrag mindestens 1 Mark) werden am Eingang zum Festplatz entgegengenommen. Hoffentlich hat auch der Wettergott Einsicht und macht die Veranstaltung dieser schöngedachten Feier durch günstige Witterung möglich.

✗ **Emmendingen**, 20. Juni. Wie im gestrigen Inseratenteil ersichtlich war, hält der Evang. Arbeiter-Verein seinen diesjährigen Familienausflug morgen Sonntag ab. Als Ziel ist Landeck gewählt. Nach einem Spaziergang durch den Wald wird in der Landecker Ruine eine gesellige Unterhaltung mit Kinderbelustigung und Gesang stattfinden. Es wäre zu wünschen, wenn an diesem Ausfluge sich recht viele Mitglieder und Freunde mit Familienangehörigen beteiligen würden.

* **Emmendingen**, 20. Juni. Ein regelrechter Heuschreckenschwarm, der aus nordöstlicher Richtung kommend nach Südwest weiterzog, war gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr hier zu beobachten. Wenn der Schwarm dieser Insekten auch nicht von jener Dichte war, die in manchen südländischen Kulturen der Schrecken der Bewohner sind, so zählten sie doch nach vielen Tausenden und war der Zug etwa eine halbe Stunde zu beobachten. Es dürfte interessant sein, eine wissenschaftliche Erklärung über die Erscheinung zu hören.

≙ **Emmendingen**, 20. Juni. Der Bienenzuchtverein Emmendingen hält morgen Sonntag, den 21. ds. Mts., nachm. halb 3 Uhr eine Versammlung im Gasthaus „zum Engel" in Tennenbach ab mit einem Vortrag über wichtige Fragen der Bienenzucht, besonders über das Wandern mit Bienen. Die Imker seien auch an dieser Stelle auf den Besuch der Versammlung aufmerksam gemacht.

* **Emmendingen**, 20. Juni. Bei einer Zahlstelle im Breisgau für den Wehrbeitrag ging die volle Veranlagung einer Witwe, also auch die 2. und 3. Rate ohne jeden Zinsabzug, mit nachstehenden Zeilen ein:

Der Beitrag zum Panzern germanischer Macht,
Er wird von der Witwe so gerne gebracht.
Nie schickte ich eigene Söhne zum Heer,
Ich freu' mich zu steuern für Vaterlands Wehr!

Möge die Witwe in ihrer patriotischen Ansicht und Betätigung viele Nachahmer finden.

* **Emmendingen**, 20. Juni. Die Stempelpflicht der Kraftfahrzeuge betreffend seien die Besitzer von Fahrzeugen darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 66 des Reichsstempelgesetzes die Besitzer von Kraftfahrzeugen die Ausstellung der Erlaubniskarte für im Gebrauch befindliche Kraftfahrzeuge spätestens am dritten Tage vor Ablauf der Gültigkeitsdauer der alten Erlaubniskarte unter gleichzeitiger Einzahlung des erforderlichen Stempelbetrages bei der zuständigen Stelle zu beantragen haben. Zugleich sei darauf hingewiesen, daß nach § 70 obigen Gesetzes die Nichterfüllung der Steuerpflicht oder die nicht rechtzeitige Erfüllung der Verpflichtung zur Entrichtung der Abgabe mit einer Geldstrafe bestraft wird, welche dem fünf- bis zehnfachen Betrage der Abgabe für eine Jahreskarte gleichkommt.

♂ **Zentral-Theater.** Das Unternehmen, das seine Pforten nach den heutigen und morgigen Vorstellungen für diese Spiel-Saison schließt, bringt zum Schluß ein erstklassiges grandioses Weltstadt-Programm. Ganz besonders hervorgehoben sei der Schlager „Das Märchen vom Glück"; in der Hauptrolle unsere beliebte Kino-Schauspielerin Lissi Nebuschka. Letztere (Annerl) spielt in diesem Film, der in Bezug auf Photographie das Beste, auf landschaftliche Reize das Schönste ist, was wir in dieser Saison zu sehen bekamen, so natürlich, so ergreifend, so lebenswahr und märchenhaft, so herrlich, so schön, daß es selbst dem Dichter an Worten mangelt, dies auch nur annähernd faßlich anzudeuten. Man muß diesen Kunstfilm unbedingt gesehen haben ... und noch viele Jahre nachher wird die Erinnerung an dieses einzig dastehende Märchendrama die Herzen höher schlagen lassen. — Der zweite Schlager im heutigen Programm bildet das überwältigende Kriminal-Drama „Lichtgasse 14", ein spannender Detektiv-Schlager, der alles bisher dagewesene in den Schatten stellt. Nach den uns vorliegenden Prospekten können wir den Besuch des überaus schön zusammengestellten Programms jedermann bestens empfehlen, umsomehr, als die Unternehmer von morgen ab beide Kinematographen-Theater den Sommer über auf 3 Monate schließen.

— **Wieder ein schlechtes Honigjahr.** Der Mai brachte der Bienenzucht unersetzlichen Schaden. Der naßkalten Witterung fielen nicht bloß die Maikäfer, sondern viel mehr noch die Flugbienen, die die Sorge für ihre Brut auch an kühlen Tagen zum Ausflug zwang, massenhaft zum Opfer. Die meisten Stöcke sind am Ende des Monats ärmer an Volk und an Brut als am Anfang. Ein Wabstock zeigte am 29. Mai ein um 1 Kilogr. geringeres Gewicht als am 1. Mai. Nach der Beobachtung in den vier letzten, nicht honigreichen Jahren wies ein Volk im Mai eine durchschnittliche Zunahme von 5 Kilogr. auf. Die heißen Sommertage vom 20.—23. Mai brachten nur geringe Honigerträge, 200—300 Gramm pro Tag. Erfahrungsmäßig ist bei uns die Haupttracht Mitte Juni zu Ende. Wenn die Honigquellen auch wieder fließen, ist die Mehrzahl der Völker zu schwach, um die Tracht recht auszunützen. Es ist daher eine magere Honigernte in Rechnung zu nehmen.

✗ **Keppenbach**, 20. Juni. Die prächtige große Linde vor dem Gasthaus zum „grünen Baum" hier, in deren Schatten im Laufe vieler Jahrzehnte mancher Talbewohner und mancher Wanderer im schönen Freiamtgebiet seinen Schoppen trank, ist nicht mehr. Diese Nachricht werden die Freunde der Natur mit Bedauern vernehmen; denn der Baum zählte zu den schönsten seiner Art. Nachdem im vorigen Jahre ein Blitzschlag einen Teil der Krone niedergerissen, setzte der Sturm am letzten Sonntag des Jahres 1913, der bekanntlich überall im Lande großen Schaden anrichtete, das begonnene Zerstörungswerk fort. Eine Untersuchung des Baumes ergab, daß derselbe im Innern völlig hohl und nicht mehr zu halten war, und so sah sich der Besitzer im Frühjahr zur Fällung genötigt. Eine junge, aber schon kräftig entwickelte Linde ist an die Stelle der alten getreten, aber es dürfte manches Jahrzehnt vergehen, bis der junge Baum auch nur ein annähernd so großes Laubdach bietet, wie der gefällte Riese, der dem Platz vor dem Gasthaus mit der gegenüberliegenden Dorfschmiede ein so schönes, charakteristisches Gepräge verlieh. Dem jetzigen Mangel an Schatten hilft der Wirt zurzeit durch Erstellung einer kleinen Halle ab, die wir allerdings lieber mehr dem Dorfbild angepaßt ausgeführt gesehen hätten.

≙ **Denzlingen**, 20. Juni. Laut Uebersicht über den Post- und Telegraphenverkehr der Handelskammer Freiburg für das Kalenderjahr 1913 sind dahier eingegangen: 137 200 Briefsendungen, 6764 Pakete ohne Wertangabe, 94 Pakete mit Wertangabe, 157 Kästchen und Briefe mit Wertangabe, 2247 Postnachnahmen, 191 Postauftragsbriefe, 8242 Postanweisungen wurden eingezahlt im Betrage von 332 492 Mark und 279 in- und ausländische Telegramme sind angekommen. Die Zahl der ausgeführten Telephongespräche beträgt 4925. Aufgegeben wurden: 85 600 Briefsendungen, 5768 Pakete ohne Wertangabe, 194 Pakete mit Wertangabe, 81 Briefe u. Kästchen mit Wertangabe, 19 Postauftragsbriefe wurden zur Geldeinziehung und Akzepterhebung. 3410 Postanweisungen im Betrage von

278 000 Mark wurden ausgezahlt und 386 inländische und 27 ausländische Telegramme wurden aufgegeben.

Jhringen, 19. Juni. Unsere Landwirte sind eifrig mit dem Brechen der Kirschen beschäftigt. Schwer beladen stehen die Hunderte von Kirschbäumen in unserer Gemarkung da. Schon aus der Ferne sind sie kenntlich und wie verlockend hängen die Aeste voll von den rötlich bis tiefschwarzen Früchten. Ein emsiges Treiben ist es auch wieder, das unsere Dorfstraßen dadurch belebt. Mit Leitern und Körben versehen, eilt jung und alt hinaus an die Rebgehänge, um den vielen Kirschbäumen ihre Last abzunehmen. Der alltägliche Kirschenmarkt gibt der Kirschenernte erst das richtige Gepräge. Korb um Korb wird auf dem Kopfe herbeigetragen. Die Linde auf dem Kirchplatz und der alte Stockbrunnen vor dem „Ochsen" könnten manches erzählen, wie der Landwirt sich mit dem Händler über den Preis einigt. Dicht gedrängt stehen die Verkäufer um den Wagmeister, der sich wehren muß, das Gewicht der vielen Körbe richtig festzustellen, welche sogleich für den Transport fertig gemacht werden. Die Abendstunden eines Markttages zeigen das reiche Erträgnis der Kirschenernte. Wagen um Wagen, beladen mit Körben, rollt zur Bahn, um mit den Abendzügen sogleich weitergesandt zu werden. Größere Sendungen werden mit Sonderwagen befördert, um ein Umladen zu vermeiden. Groß ist die Freude unserer Landwirte über die reiche Kirschenernte; manche alte Schuld kann mit dem Erlös wieder getilgt werden. Möge auch das Wetter das seinige dazu tun, daß die Kirschen ohne Verlust gebrochen werden können. Der heutige Tagespreis beträgt 12—16 Pfg.

Breisach, 19. Juni. Gegenwärtig weilt eine Theatergesellschaft hier unter dem Titel „Die Königin der Riesenkinder", die am 20., 21. und 22. Juni Vorstellungen gibt, wobei ein Riesenmädchen von 14 Jahren mit dem ansehnlichen Gewicht von 249 Pfund zu sehen ist.

Breisach, 19. Juni. Der Rhein ist hier durch die vielen Gewitterregen bereits aus seinen Ufern getreten. Der Hafenpegel zeigt 3,93 Meter. — Heute abend 6 Uhr passierte noch ein Dampfer, von Basel kommend, die hiesige Rheinbrücke.

Waldkirch, 19. Juni. Bei günstiger Witterung wird am nächsten Sonntag nachmittag der kath. Bürgerverein von Freiburg, einer der stärksten Vereine dieser Stadt, dem hiesigen Männerverein einen Besuch abstatten. Im Archgarten findet dann gemütliche Unterhaltung statt, wobei die Stadtmusik konzertieren wird.

## Handel und Verkehr.

Emmendingen, 20. Juni. Der gestern hier stattgefundene Schweinemarkt war mit 170 Ferkeln befahren, wovon 100 Stück verkauft wurden. Der häufigste Preis pro Paar kam auf 30 Mark, der niedrigste auf 24 Mark und der höchste auf 40 Mark.

### Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 18. Juni. Barbara Volk geb Heidt, Ehefrau des Taglöhners Michael Volk II. von Leutesheim, 28 Jahre alt.

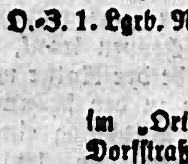
Bischoffingen, 19. Juni. Anna Maria Wintermantel geb. Sexauer Witwe, 70 Jahre alt. Beerdigung am 21. Juni 1 Uhr nachm. in Bischoffingen.

Waldkirch, 18. Juni. Frau Louise Hengstler geb. Wolff, 68 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.


**Grossviehmarkt in Breisach am Mittwoch, den 24. Juni.**

**Grundstücksversteigerung.**



Im Auftrag der Erben des verstorbenen Landwirts Johann Georg Breithaupt in Mundingen werden am Samstag, den 27. Juni ds. Js., abends 6 Uhr, auf dem Rathaus dahier nachbenannte Grundstücke öffentlich versteigert:

a) Auf Gemarkung Mundingen:

O.-Z. 1. Lgrb. Nr. 120: 8 ar 55 qm Hofraite
20 ar 25 „ Hausgarten a
— „ 63 „ Hausg. b zus. 29 ar 43 qm
im „Ortsetter" ess. Nr. 119, abss. Nr. 121, südlich die Dorfstraße. Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohngebäude mit zwei Balkenkellern getrennt stehender Scheuer und Stallung nebst besonders stehendem Waschhaus, Trott und Holzschopf.

O.-Z. 2. Lgrb. Nr. 359: 13 ar 32 qm Ackerland, Gewann „Oberfeld" ess. Nr. 358, abss. Nr. 360 und
Lgrb. Nr. 359 a 5 ar 40 qm Ackerland allda, ess. Nr. 358 a abss. Nr. 360 a.

O.-Z. 3. Lgrb. Nr. 804: 45 ar 18 qm Ackerland, Gewann „Oberfeld" ess. Nr. 803, abss. Nr. 805 und 808 a.

O.-Z. 4. Lgrb. Nr. 990: 6 ar 30 qm Weinberg und
1 ar 36 qm Grasrain, Gewann „Vorder Tal"
ess. Weg, abss. Nr. 991.

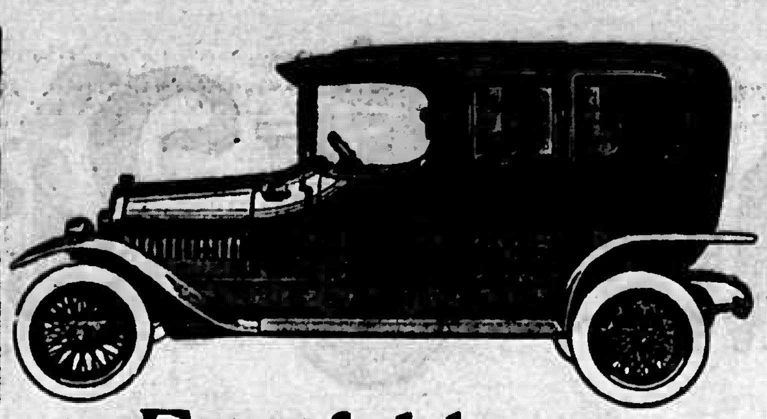
O.-Z. 5. Lgrb. Nr. 2458: 10 ar 05 qm Ackerland, „Gewann Hütte" ess. Weg, abss. Nr. 2459.

O.-Z. 6. Lgrb. Nr. 2711: 19 ar 71 qm Acker, „Gewann Emmendinger Tal"
ess. Nr. 2705, abss. Nr. 2707, abss. Nr. 2712, 2718 a.

b) Auf Gemarkung Teningen:

O.-Z. 7. Lgrb. Nr. 482: 27 ar 45 qm Wiese, „Gewann Wiedematten"
ess. Nr. 545, abss. Nr. 483 und 485.

Mundingen, 19. Juni 1914. 3589
Das Bürgermeisteramt.



**Empfehlung.**

Einem verehrl. Publikum von hier und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich hier am Montag, den 15. Juni ds. Js. einen

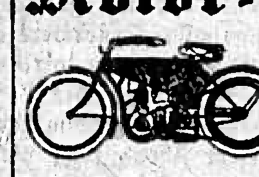
**Automobilbetrieb**

eröffnet habe u. halte mich zur Ausführung von Nah- u. Fernfahrten, Krankentransporte u. s. w. bestens empfohlen. Gewissenhafte und pünktliche Ausführung aller Aufträge zusichernd, empfehle ich mich und zeichne 8459
Hochachtend
**M. Wöhrle.**
Garage Hotel zur Post (Telephon Nr. 4), wo auch jede Auskunft erteilt wird.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung sämtlicher
**FORMULARE**
die im Verkehr mit dem Postscheckamt erforderlich sind
und zwar:
Zahlkarten
Post-Auftragskarten mit anhängender Zahlkarte (zur Einziehung von Geldbeträgen innerhalb Deutschlands)
Nachnahme-Postkarten m. anhängender Zahlkarte
Post-Auftragskarten mit anhängender Zahlkarte (z. Postprotest innerh. Deutschlands)
Lastschriftzettel, Gutschriftzettel
Postscheckbrief-Kuverts
Briefe an das Postscheckamt kosten im vorgeschriebenen Kuvert nur noch die ORTSTAXE.
**Druck- u. Verlagsgesellschaft**
vorm. Dölter
Emmendingen

**Persil**
für
Hauswäsche
Henkel's Bleich-Soda.

**Motor-Rad**



guter Läufer ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. 3567

**60 M. Wochenlohn**
oder allerhöchste Provision erhält jeder, der den Verkauf meiner Schilder und Waren an Private übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Auskunft erteilt ... Auch als Nebenbeschäftigung ... nachweislich 10 M. und mehr pro Tag verdient werden. 3571
**L. Reh, Hachenburg.**

**Ital. Zuchtgeflügel**
für Wiederverkäufer liefert billigst J. Mohr jr., Geflügelhdlg., Ulm Donau. 3573

**Möbel**
**Ganze Aussteuern**
... 3286
**M. Tritschler**
Möbelschreinerei
Altkanten b. Freiburg.

Eine großträchtige
**Kalbin**

nahe am Ziel, gut im Zug, fehlerfrei, von guter Milchkuh abstammend, hat zu verkaufen
**Jakob Breisacher,**
Bäckermeister,
Bahlingen, Helblingsgasse.

**Zu verkaufen**
eine gute junge frischmelkende
**Nutz- und Zugkuh**

27 Wochen trächtig mit 2. Kalb, noch gute Liter Milch gebend. Haus Nr. 115, Heimbach. 2459

**Damen**
... 3333

**Vogelfutter**
in bester Qualität empfiehlt ... Zoologische Handlung, Freiburg i. Br., Salzstraße ...

Gesucht auf sofort ein junges
**Mädchen**
von 14 bis 16 Jahren, Stelle ist angenehm und dauernd. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten. 3580

**Gesucht**
auf 1. Juli ein einfaches
**Mädchen**
das bürgerlich kochen kann. Lohn 35 Mk. per Monat, ferner ein
**Hausmädchen**
Lohn 25 Mk. per Monat.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3565

**Aushilfe**
für sofort bis Ende Juli, eventl. für immer, wegen Erkrankung des jetzigen Dienstmädchens, gesucht von 3581
Frau Oberdomäneninspektor Honegger, Emmendingen.

Wegen Erkrankung meines Dienstmädchens suche ich für sofort ein 3575
**Mädchen**
das bürgerliche Küche selbstständig führen kann. Hoher Lohn.
Frau A. Holzwarth, Schopfheim i. W., Hauptstraße 64.

**Suche per 1. Juli**
ein braves, ehrliches und fleißiges
**Mädchen**
für Küche und Haushalt. Frau J. Spielmann, Eisenhandlung, Kleinlaufenburg a. Rhein. 3584

Jüngeres 3488
**Mädchen**
zur Mithilfe in kleinerem Haushalt auf 1. Juli od. später gesucht.
Frau M. Wacker, Eisenbahnstraße 2, Emmendingen.

**Gesucht**
wird für sofort oder 1. Juli ein braves fleißiges
**Mädchen**
für alle häuslichen Arbeiten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 3526

Suche für sofort ein braves tüchtiges
**Mädchen**
zur Mithilfe im Haushalt, bei gutem Lohn und guter Behandlung. 3487
Frau Anna Zehle-Ankele
Säckingen a. Rh.

**Zu verkaufen:**
gute Betten, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Tisch, Stühle, Kinderklappstuhl, Kinderwagen, Sportwagen, 1 Gasherd, ein Paar schwarze Schuhe, 1 eichener Geschrank (Altertum). 3582
Markgrafenstr. 28, Emmendingen.

**Kaufmanns-Lehrling.**
Sohn achtbarer Eltern kann bei sofortiger Vergütung in die Lehre treten.
Angebote befördert unter Nr. 3576 die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Junger Mann**
nicht unter 18 Jahren, sauber und ehrlich, zu einem Pferd und landw. Arbeiten in kleinen Gasthof (Trinkgeld) sofort gesucht.
Wilh. Hensler,
Hinterzarten.

**Junger Mann**
kann sich zum Chauffeur ausbilden ... 
Automobil-Zentrale Waldshut.
Telephon Nr. 48.

Zu vermieten auf 1. Juli eine
**2 Zimmerwohnung**
mit Küche nebst Zubehör. 3571
Karl Schenermann, Kollmarsreute.

Gesucht auf 1. Oktober eine
**4-Zimmer-Wohnung**
mit Mansarde.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3443 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Alleinstehende 3535
**Wohnung**
1 Zimmer, Küche und Zubehör ist sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Joseph Oßwald, Maurermeister, Mundingerstraße 18, Emmendingen.

Schön möbliertes
**Zimmer**
in sonniger freier Lage sofort zu vermieten. Grabenstraße 4 (Nähe Ziegelei Zipfel). 3441

**Düngerkalk**
stets vorrätig
**Emil Müller, Ziegelwerk**
Emmendingen. 2783

Red Star Line
Postdampfer von
**Antwerpen**
nach
**New York**
und
**Kanada**
Auskunft erteilt
Red Star Linie in Antwerpen
und deren Agenten:
Julius Dörle in Herbolzheim.
Gust. Weisel, Rheinstr. 47, Freiburg
R. Steppacher, ... Freiburg

**Kleine Anzeigen**
wie
An- und Verkäufe, Stellen-Gesuche und -Angebote, Mietsgesuche u. Vermietungsanzeigen finden durch die
**Breisgauer Nachrichten**

die weiteste gehende Verbreitung in den Interessenten Kreisen Emmendingen und Umgebung.
**Grosse Wirkung.**

M. Markus, Emmendingen
Schnelle & billige Anfertigung aller Arten Stempel & Petschaften



# Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.   Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 142 (Evang: Achatius) Emmendingen, Montag, 22. Juni 1914. (Kath.: Paulinus) 49. Jahrgang


## Verkehrswesen.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betrugen im Monat Mai 1914:

| | aus dem Personenverkehr M. | aus dem Güterverkehr M. | aus sonstigen Quellen M. | Summa M. | Januar bis mit Mai M. |
|---|---|---|---|---|---|
| nach geschätzter Feststellung 1914 | 3 180 000 | 6 173 000 | 1 185 000 | 10 538 000 | 47 724 000 |
| auf 1 km Betriebslänge | 1 874 | 3 338 | — | 5 852 | 26 486 |
| nach geschätzter Feststellung 1913 | 3 378 000 | 6 054 000 | 1 007 000 | 10 439 000 | 47 740 000 |
| auf 1 km Betriebslänge | 2 010 | 3 375 | — | 5 945 | 27 139 |
| nach endgültiger Feststellung 1913 | 3 436 042 | 6 052 580 | 1 142 000 | 10 630 622 | 48 393 094 |
| auf 1 km Betriebslänge | | | | | |
| Im Jahre 1914 gegen die gesch. Einnahmen des Jahres 1913 mehr | — | 119 000 | 178 000 | 99 000 | — |
| weniger | 198 000 | — | — | — | 16 000 |
| auf 1 km Betriebslänge mehr | | | — | | |
| weniger | 136 | 37 | — | 93 | 653 |
| gegen die endgültige Einnahme d. Jahres 1913 mehr | — | 120 420 | 43 000 | — | — |
| weniger | 256 042 | — | — | 92 622 | 669 094 |

Erläuterungen. Zunächst ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1913 beide Pfingstfeiertage und der Fronleichnamstag in den Mai fielen, im Jahre 1914 nur der Pfingstsonntag. Bei sonst gleichen Verhältnissen mußte dies die Wirkung haben, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehr im Mai 1914 hinter jenen des Mai 1913 zurückblieben, weil im laufenden Jahr die auf den Schluß der Pfingstzeit und auf den Fronleichnamstag entfallenden Verkehrseinnahmen erst in der Nachweisung für den Juni erscheinen.

Das Wetter war im Mai 1914 meist kühl, trüb und regnerisch; gegen Ende des Monats wurde es besser. Ueber Pfingsten war die Witterung im allgemeinen gut, ziemlich kühl und trocken. Der Reiseverkehr war vor Pfingsten infolge des ungünstigen Wetters im allgemeinen mäßig und erreichte die Höhe des Mai 1913 nicht ganz. Dagegen war der Pfingstverkehr durch die Witterung sehr begünstigt; er überstieg den Pfingstverkehr des Vorjahres bedeutend. Dies gilt namentlich von dem Ausflugsverkehr, der außerordentlich stark war. Außer den regelmäßigen, in größerer Zahl ausgeführten Sonder- und Militärurlauberzügen zur Bewältigung des Pfingstverkehrs mußte eine Reihe von Vor- und Nachzügen, Gesellschafts-Sonderzügen und Militärzügen nach und von den Truppenübungsplätzen ausgeführt werden. Schulausflüge, die Oetigheimer Volksschauspiele, die Pferderennen und der Maimarkt in Mannheim belebten den Reiseverkehr. Der Viehverkehr war in den von der Maul- und Klauenseuche verschonten Bezirken etwas stärker als im gleichen Monat des Vorjahres, im allgemeinen aber immer noch mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Mai 1914 um 198 000 Mark niederer und in den Monaten Januar bis Mai 1914 um 51 000 Mark höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1913.

Der Güterverkehr hielt sich annähernd auf der Höhe des Verkehrs im Mai 1913; wobei zu berücksichtigen ist, daß dieser Monat einen Werktag weniger hatte als der Mai 1914.

Der flaue Geschäftsgang ist namentlich im Baugewerbe noch nicht überwunden. Die Rheinschiffahrt war den ganzen Monat bis Basel offen. Die Zufuhren nach Mannheim bewegten sich in mittlerer Höhe; die Zufuhren an Steinkohlen, Getreide und Stückgut nach den südlich von Mannheim liegenden Häfen waren lebhaft. Auch die Neckarschiffahrt war ununterbrochen offen; die Salztransporte waren etwas geringer als im Vormonat. Die Zahl der Bedarfs- und Sondergüterzüge war beträchtlich. An gedeckten und offenen Güterwagen bestand im ganzen Monat kein Mangel. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Mai 1914 um 119 000 Mark höher und in den Monaten Januar bis Mai 1914 um 624 000 Mark niederer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1913.

## Das englische Einwanderungsamt

scheint es dem amerikanischen, der berüchtigten Station von Ellis Island, nachmachen zu wollen, wenn es sich bestätigt, daß drei junge deutsche Kaufleute zurückgewiesen wurden, weil sie sich keine Stelle in England gesichert hatten. Der Andrang zu Buchhalterposten und geringeren Stellungen in kaufmännischen Betrieben in England sei so groß, daß man nicht auch noch ausländische Konkurrenten ermutigen dürfe. So soll sich der Vorsitzende der Einwanderungsbehörde geäußert haben.

Man weiß ja. Alljährlich schicken viele, viele deutsche Familien ihre Söhne nach London hinüber, um sie dort die Sprache gründlich erlernen und britische Geschäftsführung studieren zu lassen. Diese deutschen „Clarks" sind keineswegs arme Hungerleider. Sie stammen meist aus dem besseren Mittelstand und erhalten von Hause Zuschuß, sodaß sie anfangs nicht auf ausreichenden Gehalt angewiesen sind. Dadurch aber drükken sie etwas die Gehälter der englischen Clarks, und so könnte man es verstehen, daß Organisationen englischer junger Kaufleute sich hinter die Einwanderungsbehörden gesteckt haben, um den deutschen Zuzug einzuschränken. Wahrscheinlich ist es jedoch nicht. Denn obwohl die Engländer einen Heldenrespekt vor der deutschen Konkurrenz haben, sind ihnen so kleinliche Maßregeln doch nicht zuzutrauen. Auch fehlt jede gesetzliche Handhabe für derartige Ausweisungen. Die amtliche Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin erklärt: „Ist die Meldung, so wie sie vorliegt, richtig, dann liegt unzweifelhaft eine Gesetzesverletzung vor, denn nach dem Einwanderungsgesetz für die Vereinigten Königreiche Großbritanniens und Irland vom Jahre 1905 können Ausländer nur wegen geistiger und körperlicher Krankheit zurückgewiesen werden. Gesunde Personen müssen den Besitz von 100 Mark, für Familienangehörige einen solchen von 40 Mark nachweisen. Außerdem werden bestimmte Arten von bestraften Verbrechern nicht in das Land hineingelassen, wodurch aber das politische und religiöse Asylrecht nicht berührt werden soll." Dazu kommt noch, daß in England alle Gesetze, einschließlich der Einwanderungsbestimmungen außerordentlich liberal ausgelegt werden. Mit kleinlichen Schikanen und Bagatellmitteln gibt sich Albion nicht ab, so viel man ihm sonst im Großen zutrauen kann. England ist das Land einer für nichtenglische Begriffe bekanntlich unerhörten Freiheit, einer Kulanz der Volksrechte, die sich nicht nur dem Einheimischen, sondern auch dem Fremden in weitestem Maße zeigt. England ist kein enges Land mit seinem Recht. Nie bestand dort ein wirkliches Gesetz, das die Ausweisung von Ausländern aus Großbritannien gestattet hätte. Gelegentliche Erlasse, der letzte im Jahre 1848, veranlaßt durch die Wirren auf dem Festlande, hatten nur kurze Gültigkeitsdauer. Politische Flüchtlinge, wenn sie glaubhaft machen können, daß sie solche sind, werden heute nach wie vor selbst dann nicht zurückgewiesen, wenn ihnen die genannte „wirtschaftliche Qualifikation" fehlt.

Das englische Recht ist also für Einwandernde im großen und ganzen bequemer und angenehmer als das irgend eines anderen Landes. Und doch macht so mancher deutsche „Clark" drüben allerlei bittere Erfahrungen. Geldkredit findet er in Großbritannien lange nicht so schnell wie in der Heimat, wenn er sich selbständig machen und hinaufarbeiten will. Es gibt zwar Gesellschaften und Privatleute, die Gelder beschaffen, aber nur unter fast unerschwinglichen Sicherheiten und gegen einen Zinsfuß (oft 50 Prozent und höher), der in Deutschland strafbar wäre. Die Wuchergesetzgebung ist in diesem Lande, das seine Staatsbürger so wenig bevormundet, aber auch die Unerfahrenheit schutzlos läßt, garnicht ausgebildet. Ein bekanntes Beispiel: Alle am Sonntag abgeschlossenen oder das Datum eines Sonntags tragenden Verträge sind null und nichtig, — eine Folge des strengen englischen Ruhetages, die sich Betrüger und Bauernfänger den Ausländern gegenüber häufig genug zunutze machen. Bittere Erfahrungen macht der Ge-

## Ein Glückskind.

Roman von Moberley.

Einzig autorisierte Bearbeitung.

49) (Nachdruck verboten).

„Warten Sie, hören Sie mich an," stieß Falkner plötzlich schwer atmend hervor, „hören Sie vor allem, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich fühle so genau, daß meine Tage gezählt sind, daß ich keine Zeit verlieren, sondern auf der Stelle sprechen will. Die Briefe sind in der Blechschachtel, die Brief — —", stieß er mühsam atmend hervor, „in denen sie mir von dem Gatten und von dem Kind spricht.

Roderich sah zu seinem großen Entsetzen, daß eine plötzliche Veränderung in den Zügen des alten Mannes vorging. Ob es sich nur um ein augenblickliches Unwohlsein oder um einen ernsten Anfall handelte, das vermochte er allerdings nicht zu konstatieren, aber seine Besorgnis steigerte sich, als Falkner mit zitternder Hand nach der Blechkassette wies, die abseits auf einem Tisch stand, und ganz leise wiederholte: „Mary, alles da drin — —" Mehr vermochte er nicht zu sagen, er rang nach Atem und schloß die Augen. Nachdem Roderich sich bemüht hatte, ihm ein Paar Tropfen einer belebenden Arznei einzuflößen, schien der alte Mann sich wieder ein wenig zu erholen, umspielte auch ein schwaches Lächeln seine Lippen.

„Morgen," flüsterte er, „morgen schicke ich zu einem Rechtsanwalt; wenn Sie mir helfen, soll es Ihr Schaden nicht sein."

Wieder hinderte ihn ein heftiger Krampf am Weitersprechen; Roderich bemühte sich, ihn langsam aufzurichten und seinen Atmungsorganen dadurch Erleichterung zu verschaffen. In dankbarer Rührung drückte der alte Mann die Hand des Jüngeren.

„Sie kennen Joy?" flüsterte er leise. „Ob Marys Kind auch Joy genannt wurde — Marys Kind muß ein Engel sein."

Die letzten Worte waren sehr leise gesprochen. Das Haupt des alten Mannes lehnte sich schwer an Roderichs Schulter, er schloß die Augen, atmete ein-, zweimal tief auf, dann trat lautlose Stille ein. Die Schatten des Todes hielten Einzug in dem schlichten Raum.

Mit pietätvollen Händen bettete der junge Mann die Leiche in die Kissen zurück und rief die Dienerschaft herbei. Jede menschliche Hilfe erwies sich als nutzlos. Mit dem Namen Mary auf den Lippen war er aus dem Leben gegangen, in dem felsenfesten Glauben, in lichten Sphären mit ihr vereint zu werden, die seines Lebens Freude gewesen, mit ihr, deren Kind er dazu bestimmt hatte, die Erbin seines Reichtums zu werden.

Für Roderich hatte der plötzliche Tod des alten Mannes nichts Erschreckendes an sich; er hatte längst gewußt, daß das Ende seines alten Freundes aller menschlichen Voraussicht nach ein plötzliches sein werde, und dankte nur Gott, daß es schmerzlos gewesen war. Er beklagte nur tief, daß er nicht alles gehört hatte, was in Bezug auf die Mission, die ihm geworden, von Wichtigkeit sein konnte. Gerade in dem Augenblick, da Thomas Falkner von jener Joy hatte reden wollen, gerade in dem Augenblick, da er noch weitere Einzelheiten über Marys Kind geben wollte, hatte der Tod sein Anrecht auf ihn geltend gemacht, und wenn der Inhalt der Kassette Roderich nicht die gewünschte Aufklärung bot, würde er vielleicht niemals in die Lage kommen, die Spur der in Verlust geratenen Schwester Falkners oder ihres Kindes zu entdecken.

Zur Beerdigung des alten Herrn stellte sich auch dessen Rechtsanwalt Doktor Smith ein, und Roderich fühlte, daß der Jurist, der sehr höflich mit ihm war, ihn scharf und unausgesetzt beobachtete. Offenbar mußte das Ergebnis dieser Beobachtung ein günstiges gewesen sein, denn als die beiden Herren nach der Beerdigung im Wohnzimmer einander gegenübersaßen, legte Doktor Smith weit größere Herzlichkeit in seinem Wesen an den Tag als zuvor. Ja, der Rechtsanwalt wurde schließlich so mitteilsam und vertraulich als dies nur irgend in seiner Art lag.

„Vor einer Woche," so berichtete er, „habe ich einen Brief meines Klienten bekommen, in dem er mir mitteilte, daß er Sie mit einer sehr wichtigen Mission zu betrauen gedächte. Er hegte sehr viel Achtung für Sie —"

„Und ich für ihn," fiel Roderich ein, „er war ein außerordentlich lieber, alter Herr, ein guter, rechtschaffener, ehrlicher Charakter, und ich werde gern alles erfüllen, womit er mich betraut hat."

„Es wird keine ganz leichte Aufgabe sein," entgegnete der Rechtsanwalt ernst. „Hier haben Sie sein Testament und den Brief, den er neulich an mich schrieb. Er erwähnt darin ausdrücklich, daß er Sie zu seinem Testamentvollstrecker macht und Ihnen allein die Aufgabe anheimstellt, seine Erbin zu finden."

„Die Tochter seiner Schwester Mary," warf Roderich ein.

„O, Sie wissen bereits von der Sache! Ja, die Tochter seiner Schwester Mary. Ich fürchte, es ist eine schwer zu lösende Aufgabe, denn als Herr Falkner den letzten Brief von seiner Schwester bekam, war jenes Kind noch nicht einmal geboren. Nach allem zu urteilen, was er mir sagte, läßt sich annehmen, daß der Brief bereits vor vielen Jahren in seine Hände gelangte, und daß er seither nichts von seiner Schwester vernommen; unsere Handhaben sind daher sehr gering."

„Herr Falkner sprach von einer Blechbüchse, in der ich einige Papiere finden würde, die mir als Wegweiser dienen könnten. Das Schreiben, von dem Sie redeten, der letzte Brief seiner Schwester, befindet sich ohne Zweifel in jener Blechbüchse."

„Gewiß, aber Herr Falkner sagte mir, wie er wohl auch Ihnen mitgeteilt hat, daß der nächste Brief, den er seiner Schwester schrieb, ihm als unbestellbar zurückgesandt wurde. Somit erscheint auch jene Handhabe nur äußerst ungenügend."

„Wie heißt seine Schwester, oder richtiger der Mann, mit dem sie sich vermählte? Dieser Name muß uns ja doch einen ganz bedeutenden Anhaltspunkt geben."

„Der Name klingt ganz gewöhnlich, Marsh, Frau Georg Marsh," erwiderte der Rechtsanwalt, der das Haupt so tief über das Testament gebeugt hatte, daß es ihm vollständig entging, wie Roderich bei der Nennung dieses Namens zusammenzuckte. „Herr Falkner erklärt in seinem Testament klar und deutlich, daß er sein ganzes, wie ich versichern kann, äußerst namhaftes Vermögen, dem ältesten Kind seiner Schwester Mary hinterläßt, ob dieses Kind nun ein Knabe oder ein Mädchen sei. Er spricht aber den ausdrücklichen Wunsch aus, daß dieses Vermögen ganz speziell dem Kind zufallen soll, das den Namen Joy führt."

(Fortsetzung folgt.)